

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| 1. Rahmenbedingungen zur Umsetzung | 1 |
| 1.1 Studentafel und Themenübersicht | 1 |
| 1.1.1 Hauptschule | 1 |
| 1.1.2 Realschule | 2 |
| 1.2 Leistungsbewertung | 3 |
| 1.3 Kompetenzen des Faches Arbeitslehre | 3 |
| 1.4 Inhaltsfelder des Faches Arbeitslehre | 4 |
| 1.5 Organisation und Inklusion | 5 |
| 1.6 Berufsorientierung in den Intensivklassen | 5 |
| 2. Schulinternes Curriculum Jahrgänge 5 und 6 | 6 |
| 2.1 Organisation | 6 |
| 2.2 Theorie – Praxis Verschränkung | 6 |
| 2.2.1 Holzverarbeitung | 7 |
| 2.2.2 Hauswirtschaft/ Schulküche | 8 |
| 2.2.3 Informatik | 9 |
| 2.2.4 Tonverarbeitung | 10 |
| 2.2.5 Metallverarbeitung | 11 |
| 3. Schulinternes Curriculum Jahrgänge 7 - 9 | 12 |
| 3.1 Unterstützungssysteme zur Berufsorientierung | 12 |
| 3.1.1 Zusätzliche Unterstützungssysteme in der Hauptschule | 12 |
| 3.1.2 Zusätzliche Unterstützungssysteme im Bereich Inklusion | 14 |
| 3.2 Jahrgangsstufe 7 | 16 |
| 3.2.1 Einführung des Berufswahlpasses | 16 |
| 3.2.2 Durchführung eines Kompetenzfeststellungsverfahrens (KomPo7) | 16 |
| 3.2.3 H7: „Fit fürs Leben“ | 17 |
| 3.2.4 Medienkompetenztraining Jahrgang 7 | 18 |
| 3.3 Jahrgangsstufe 8/9 | 19 |
| 3.3.1 Betriebspraktikum | 20 |
| 3.3.2 TalenteWerkstatt Klasse 8 | 21 |
| 3.3.3 Betriebserkundung | 21 |

| | |
|--|-----------|
| 3.3.4 Besuch berufsorientierender Veranstaltungen | 21 |
| 3.3.5 H8/R9: BiZ-Besuch | 22 |
| 3.3.6 H8/9: Der Projekttag | 22 |
| 3.3.7 Jahrgangsstufe R8/9 | 23 |
| 3.4 Übersicht der verbindlichen Module der BO in der Hauptschule | 25 |
| 3.4.1 Zusätzliche Module der BO im Bereich Inklusion | 26 |
| 3.4.2 Mögliche Abschlüsse im Bereich Inklusion, Förderschwerpunkt Lernen | 27 |
| 3.5 Übersicht der verbindlichen Module der BO in der Realschule | 28 |
| 3.5.1 Planung für das Schuljahr 2022/23 – „Projektorientierter BO-Unterricht“ - R8 – | 29 |
| 3.5.2 Planung für das Schuljahr 2021/22 – „Projektorientierter BO-Unterricht“ - R9 – | 32 |
| 4. Fächerübergreifende/ -verbindende Aspekte (BO-Konzept aller Fachbereiche) | 35 |
| 4.1 Mathematik | 36 |
| 4.2 Deutsch | 38 |
| 4.3 Englisch | 41 |
| 4.4 Weitere Fächer | 43 |
| 5. Anhang | 58 |
| 5.1 BO-Terminplan 2021/2022 | 58 |
| 5.2 Quellen | 60 |
| 5.3 Literaturempfehlungen | 60 |

1. Rahmenbedingungen zur Umsetzung

1.1 Stundentafel und Themenübersicht

Am Schulzentrum Hessen – Homburg wird das Fach Arbeitslehre gemäß §7 und §8 der Verordnung über die Stundentafeln für die Primarstufe und die Sekundarstufe 1 vom 05. September 2011 unterrichtet. In der folgenden Tabelle wird der Wochenstundenumfang des Faches Arbeitslehre und des Wahlpflichtunterrichts nach Schulform und Jahrgängen gegliedert.

1.1.1 Hauptschule

| Jahrgang | Stunden | Themenübersicht | | Seiten |
|----------|---------|---|--|------------|
| 5 | 2 | Praxisorientiertes Arbeiten in den Fachräumen der Arbeitslehre (im Halbjahreswechsel 4 Bereiche): | | 4-10 |
| 6 | 2 | <ul style="list-style-type: none"> ✓ Holzverarbeitung ✓ Hauswirtschaft ✓ Informatik ✓ Tonverarbeitung ✓ Metallverarbeitung | | |
| 7 | 1 | <ul style="list-style-type: none"> • Einführung des Berufswahlpasses • Vor- und Nachbereitung einer Betriebs erkundung | <ul style="list-style-type: none"> • Weiterführung Berufswahlpass • Vor- und Nachbereitung Kompo7 • Vor- und Nachbereitung Girl's & Boy's Day | 11-14 |
| | 2 | Medienkompetenztraining: Objektorientierung in der Textverarbeitung und in Präsentationen | | 15 |
| | WPU: 2 | „Fit fürs Leben“ (Projekt der Klassenlehrkraft) | | 14 |
| 8 | 3 | Projekttag der Vorabgangsklassen und Abgangsklassen 8. Schuljahr: „Was kostet das Leben?“, „Ernährung und Fitness“ 9. Schuljahr: „Handwerk erleben“, „Informatik für Fortgeschrittene“, „Schülerzeitung“ | | 17 – 18 |
| 9 | WPU: 2 | | | |
| H10 | 1 (KL) | <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung und Durchführung „Projektprüfung“ • Beratung und Fördermaßnahmen beim Übergang von Schule in Beruf | | In Planung |

1.1.2 Realschule

| Jahrgang | Stunden | Themenübersicht | | Seiten |
|----------|-------------------|--|---|-------------|
| 5 | 2 | Praxisorientiertes Arbeiten in den Fachräumen der Arbeitslehre: ✓ Holzverarbeitung ✓ Hauswirtschaft ✓ Informatik ✓ Tonverarbeitung ✓ Metallverarbeitung | | 4-10 |
| 6 | 2 | | | |
| 7 | Projekt- woche | Einführung des Berufswahlpasses | | 11-14 |
| | 1 | Medienkompetenztraining: Objektorientierung in der Textverarbeitung und in Präsentationen | | 15 |
| | WPU 4 | Beitrag zum Projektangebot | | - |
| 8 | 2 | <ul style="list-style-type: none"> • Vor- und Nachbereitung einer Betriebs-erkundung • Berufsfelder kennen-lernen | <ul style="list-style-type: none"> • Vor- und Nachbereitung der Ta-lenteWerkstatt • Vor- und Nachbereitung des Girls' & Boys' Day | 16-20 |
| | WPU 4 | Beitrag zum Projektangebot | | - |
| 9 | 2 | <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung des Betriebspraktikums • Übergangs-möglich-keiten nach der Re-alschule | <ul style="list-style-type: none"> • Durchführung und Nachberei-tung des Betriebspraktikums • Vor- und Nachbereitung des Girl's & Boy's Day • Vor- und Nachbereitung des Be-suches einer Berufs- und Stu-dienmesse | 16-20 |
| | WPU 3 | Beitrag zum Projektangebot | | - |
| 10 | 1 (KL) | <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung und Durchführung „Projektprüfung“ • Unterstützung Ausbildungsplatzsuche • Beratung und Anmeldung weiterführende Schulen | | In Pla-nung |

1.2 Leistungsbewertung

Gemäß der Verordnung zur Gestaltung des Schulverhältnisses (VOGSV) § 32 (3) werden die schriftlichen Leistungsnachweise bei der Berechnung der Gesamtnote mit einem Drittel gewichtet. Pro Halbjahr wird eine Lernkontrolle durchgeführt. In den Halbjahren, in denen ein Betriebspraktikum durchgeführt wird, wird die Lernkontrolle durch den Praktikumsbericht und eine entsprechende Präsentation ersetzt (vgl. VOGSV § 32 (2)).

In den Jahrgängen 5 und 6 kann die Lernkontrolle aufgrund des hohen Praxisanteils durch praktische Projektarbeiten ersetzt werden. Die Entscheidung hierüber trifft die jeweilige Fachlehrkraft.

Im Jahrgang 7 der Hauptschule setzt sich die Gesamtnote aus dem einstündigen theoretischen Fachunterricht sowie dem zweistündigen Medienkompetenztraining gleich gewichtet zusammen. Im Jahrgang 7 der Realschule entspricht die Beurteilung des Medienkompetenztrainings der Gesamtbeurteilung des Faches Arbeitslehre.

Für den Projekttag der Hauptschuljahrgänge 8 und 9 werden im Rahmen des Projekttagess zwei Gesamtnoten, für das Fach Arbeitslehre und für den Wahl-Pflicht-Unterricht, festgelegt. Die Gliederung und Transparenz der Notengebung wird durch die entsprechenden Projektleiter festgelegt und verdeutlicht.

Auch in den Jahrgängen 7-9 des Haupt- und Realschulzweiges kann die halbjährige schriftliche Lernkontrolle durch praktische Projektarbeiten und weitere alternative Lernkontrollen, wie Referate oder Hausarbeiten, ersetzt werden. Auch hier entscheiden die zuständigen Fachlehrkräfte über die Art der Lernkontrolle.

1.3 Kompetenzen des Faches Arbeitslehre

Auszug aus den Bildungsstandards und Inhaltsfeldern des Faches Arbeitslehre für Hessen¹:

| Gestaltungskompetenz | Kompetenzen Arbeitslehre | Die Lernenden können ... | | | |
|----------------------|---------------------------------------|--------------------------|---------------------------------|------------------------------|------------------------|
| | Kompetenzbereich „Analysieren“ | informieren | beschreiben | ordnen / strukturieren | abstrahieren |
| | Kompetenzbereich „Urteilen“ | überprüfen | beurteilen ³ | bewerten ⁴ | entscheiden |
| | Kompetenzbereich „Handeln“ | planen / entwickeln | umsetzen: herstellen / anbieten | präsentieren / dokumentieren | evaluieren / auswerten |

¹ Vgl. Hessisches Kultusministerium Realschule (2010), S. 12.

„Arbeitslehre zielt auf eine Kompetenzentwicklung von Jugendlichen, die es ihnen ermöglicht, momentane und zukünftige Arbeits- und Lebenssituationen bedürfnisgerecht und (selbst-) reflektiert bewältigen und mitgestalten zu können.“²

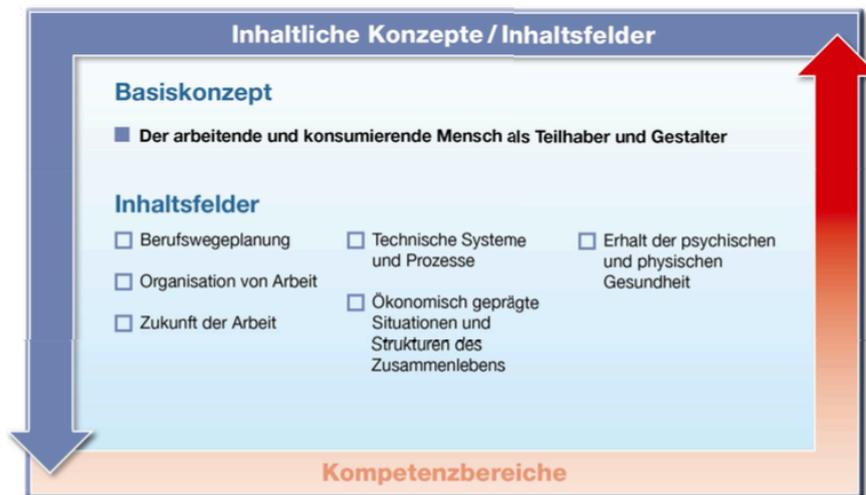
Um den Lernenden eigene Kompetenzen, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu verdeutlichen und selbstreflektierende Fähigkeiten zu festigen, werden bevorzugt in praxisorientierten Projekt- und Unterrichtseinheiten Kompetenzraster und Selbsteinschätzungsbögen eingesetzt.

Im folgendem werden die einzelnen Kompetenzbereiche mit diesen Symbolen verdeutlicht:



1.4 Inhaltsfelder des Faches Arbeitslehre

Auszug aus den Bildungsstandards und Inhaltsfeldern des Faches Arbeitslehre für Hessen³:



Im folgendem werden die einzelnen Inhaltsfelder mit diesen Abkürzungen verdeutlicht.

| | |
|---|----|
| Berufswegeplanung | i1 |
| Organisation von Arbeit | i2 |
| Zukunft der Arbeit | i3 |
| Technische Systeme und Prozesse | i4 |
| Ökonomisch geprägte Situationen und Strukturen des Zusammenlebens | i5 |
| Erhalt der psychischen und Physischen Gesundheit | i6 |

² Vgl. Hessisches Kultusministerium Realschule (2010), S. 12.

³ Vgl. Hessisches Kultusministerium Realschule (2010), S. 15.

1.5 Organisation und Inklusion

Der Arbeitslehreunterricht findet in den verfügbaren Fachräumen (3 Werkräume, Tonraum, Schulküche, Textilraum, PC-Räume und Schulgarten) sowie den Klassenräumen der jeweiligen Klassen statt. Im Keller befindet sich neben dem Materiallager auch ein Maschinenraum. Diese sollen von den Schülerinnen und Schülern aus Sicherheitsgründen nicht betreten werden.

Die Schülerinnen und Schüler mit den Förderbedarfen Lernen oder geistige Entwicklung nehmen lernzieldifferent am regulären Arbeitslehreunterricht teil. Zu den beschriebenen Themen erwerben sie Kompetenzen, die sich am Lehrplan Lernhilfe Arbeitslehre bzw. den Richtlinien für Unterricht und Erziehung im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung orientieren. Die Schülerinnen und Schüler mit festgestelltem Förderanspruch in einem anderen Bereich nehmen lernzielgleich am Arbeitslehreunterricht teil. Hier sollte auf eventuell notwendige Nachteilsausgleiche geachtet werden, auch bei VM (vorbeugenden Maßnahmen). Diese Notwendigkeiten können gemeinsam mit den Förderschulkollegen besprochen und festgelegt werden. Eine Doppelbesetzung durch eine Förderschullehrkraft oder einen zusätzlichen Fachlehrer ist bei Bedarf möglich, jedoch nicht allgemein zwingend notwendig.

1.6 Berufsorientierung in den Intensivklassen

In den altersgemischten Intensivklassen wird Berufsorientierung vor allem anhand von Wortschatzarbeit und praktischen Übungen angeboten. Die Schülerinnen und Schüler lernen die verschiedenen Berufe auf Deutsch. „Was macht der Bäcker?“ oder „Welche Werkzeuge braucht ein Maler?“ sind beispielhafte Fragen aus dem Unterricht. Erste Redewendungen in Bezug auf Berufe und Berufsbilder wie z.B. „ich kann ... / ich kann nicht ...“ werden ebenso kennengelernt wie die eigenen Stärken und Kompetenzen.

In einem Projekttag werden berufliche Tätigkeiten geübt und versprochen. Z. B.:

Handwerk: hämmern, schrauben, ausmessen, bemalen,

Handarbeit: Knöpfe annähen,

Dienstleistung: auspacken, einpacken, schneiden,

IT: eine E-Mail schreiben etc.

Wenn die Sprachkenntnisse der Schülerinnen und Schüler es erlauben, werden die Jugendlichen in den Boys` & Girls` Day mit eingebunden.

2. Schulinternes Curriculum Jahrgänge 5 und 6

2.1 Organisation

Die Schülerinnen und Schüler durchlaufen im 5. und 6. Jahrgang vier der Bereiche Holzbearbeitung, Hauswirtschaft, Informatik, Tonverarbeitung und Metallverarbeitung. Wird eine Gruppengröße von 16 Lernenden überschritten, werden die Gruppen geteilt und durch zwei Fachlehrkräfte betreut. Für den Fachunterricht stehen am Schulzentrum Hessen-Homburg folgende Fachräume zu Verfügung: zwei Werkräume, eine Schulküche, zwei Tonräume und zwei PC-Räume.

2.2 Theorie – Praxis Verschränkung

Im 5. und 6. Jahrgang des Haupt- und Realschulzweiges wird der Schwerpunkt auf das praktische Arbeiten der Schülerinnen und Schüler gelegt. In den einzelnen Bereichen lernen die Kinder vorerst verschiedene Werkzeuge, Materialien und spezifische Arbeitstechniken kennen. Auf dieser Grundlage führen sie eigenständig Projektarbeiten durch und erhalten erste Erkenntnisse über Arbeitsorganisationen, Arbeitsteilungen oder Produktionsprozesse. (i2) Zudem lernen die Schülerinnen und Schüler Berufsfelder aus den einzelnen Bereichen kennen. Durch ein hohes Maß an Selbstreflexion und Feedback durch die betreuende Lehrkraft gewinnen die Schülerinnen und Schüler Erkenntnisse über ihre eigenen Fähigkeiten und Interessen. Der Schwerpunkt der überfachlichen Kompetenzerweiterung liegt in diesen beiden Schuljahren im Bereich der Sozialkompetenz.

In der Planung der Schulhalbjahre wird darauf geachtet fächerverbindende und fächerübergreifende Schwerpunkte einzubinden. So wird der Bereich Hauswirtschaft erneut in Biologie aufgegriffen und verschiedene Versuche zu verwendeten Lebensmitteln durchgeführt. Auch erste Einblicke in Globalisierungsprozesse (Woher stammen unsere Waren/Produkte) werden den Kindern in Markterkundungen ermöglicht. Im Rahmen der Holzverarbeitung fertigen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Figuren und Spielzeuge an. Über diese werden gemeinsam mit der betreuenden Deutschfachkraft Abenteuergeschichten geschrieben und zu einem Abenteuerbuch zusammengefasst. Auch Kalkulationen oder Umrechnungen von Maßeinheiten, verbindend mit dem Fach Mathematik, werden häufig durchgeführt. Auf den folgenden Seiten werden die einzelnen Unterrichtseinheiten dargestellt. Dabei ist es der betreuenden Fachlehrkraft freigestellt, Veränderungen in der Planung der Prozessmodelle vorzunehmen und diese an die Lerngruppe anzupassen.

2.2.1 Holzverarbeitung

Lernen bilanzieren und reflektieren:

- Erstellen einer Firmenbroschüre
- Selbst- und Mitschülereinschätzung zur Umsetzung des Gesamtvorhabens
- Abschlussreflexion des Kurses

Kompetenzen stärken und erweitern:

Projekt: Wir gründen eine Schülerfirma „Holzwerkstatt“

Angemessen an die Altersstufe lernen die SuS erste betriebliche Abläufe kennen und nehmen Einblick in die Strukturen handwerklicher Betriebe. Sie beschäftigen sich mit einzelnen Berufen im holzverarbeitenden Bereich. Ein hohes Maß an Eigenverantwortlichkeit und Selbstständigkeit ermöglicht den SuS wichtige Erfahrungen im Bereich der Teamarbeit sowie das Kennenlernen eigener Leistungsfähigkeiten.

• Planung des Vorhabens



SuS legen einen Namen für die Holzwerkstatt fest. Sie sammeln Produktideen und erstellen Arbeitspläne für die Anfertigung. Sie recherchieren mögliche Produkte sowie deren Design und legen die Produktvielfalt entsprechend der Nachfrage an der Schule fest.

• Arbeitsorganisation



SuS erforschen betriebliche Strukturen und Hierarchien. Sie verteilen Arbeitsschwerpunkte in Kleingruppen und organisieren ihre Arbeitsprozesse arbeitsteilig. Die Zuteilung erfolgt nach Interessen und Fähigkeiten der SuS.

• Arbeits- und Qualitätsbeurteilung



SuS bewerten persönliches Ressourcenmanagement sowie die Qualität der gefertigten Produkte.

Didaktische Reserve:

• Vermarktung und Kalkulation

Die Produkte werden ausschließlich in der Schule vertrieben und an die Bedürfnisse der Schule angepasst. Die SuS erstellen Werbemittel und kalkulieren die Preise der Produkte.

Pädagogisch-didaktische Intention des Halbjahres:

In der Einheit soll die **Handlungskompetenz** der SuS geschult werden. Neben den notwendigen Grundfertigkeiten der Holzverarbeitung planen und reflektieren sie ihre eigenen Arbeitsabläufe.

Durch eine prozessbegleitende Dokumentation und Reflexion anhand eines Portfolios wird außerdem die **Analysekompetenz** der SuS gefördert.

Die SuS beurteilen und bewerten die Qualität eigener Arbeitsergebnisse und -prozesse, wodurch sie ihre **Urteilskompetenz** erweitern.

Im Rahmen der Holzwerkstatt erweitern die SuS Kompetenzen in den Bereichen Selbstständigkeit, Eigeninitiative, Verantwortungsbewusstsein sowie der Teamfähigkeit. Sie erkennen erste betriebliche Strukturen und wirtschaftliche Zusammenhänge.

Am Ende der Einheit sollen die SuS eigenständig Projekte in Gruppen planen, durchführen und auswerten können. Sie kennen verschiedene Berufsfelder im Bereich der Holzverarbeitung und können erlernte Kompetenzen für die spätere Berufswegeplanung nutzen.

Einheit: Holzverarbeitung
Eine Unterrichtsreihe
für die 5. oder 6. Klasse
ca. 40 Stunden

Orientierung geben und erhalten:

• Selbst – und Mitschülereinschätzung

SuS beschreiben und analysieren Werkstücke und die damit verbundenen Arbeitsprozesse. Sie reflektieren ihr Verhalten in Bezug auf die Sicherheits- und Verhaltensregeln. Sie geben und bekommen ein Feedback. Mit Hilfe verschiedener Diagnosemethoden ermitteln und reflektieren sie ihren eigenen Lernstand.

• Feedback zu Portfolio

In Partnerarbeit findet ein Austausch über das Portfolio statt. Gemeinsam werden Fragen geklärt.

Lernen vorbereiten und initiieren:

- **Einführung** Vorstellung der Ziele, Inhalte, Anforderungen und des Ablaufs des Kurses, Erläuterung Portfolio
- **Sicherheitsregeln**
SuS kennen Unfall- und Gesundheitsmaßnahmen für den Werkraum.
- **Erfahrungen der Schüler**
SuS dokumentieren bereits vorhandene Arbeitserfahrungen, stellen bekannte holzverarbeitende Berufe vor und notieren ihre Erwartungen an den Kurs.

Lernwege eröffnen und gestalten:

- **Der Werkraum – Wo ist was?**
SuS können sich in der Werkstatt orientieren und ihren Arbeitsplatz organisieren.
- **Holz und Holzwerkstoffe**
SuS erarbeiten in Gruppen Eigenschaften und Nutzbarkeit von verschiedenen Holzwerkstoffen.
- **Werkzeuge (Hand- und Elektroverarbeitungsmaschinen)**
SuS lernen verschiedene Geräte, Maschinen und Werkzeuge kennen und können diese sach-, sicherheits- und umweltgerecht nutzen.
- **Arbeitstechniken am Beispiel eines Bilderrahmens**
SuS legen Arbeitsschritte und benötigte Werkzeuge fest. Sie erstellen einen Arbeitsplan, um eigenständig die Fertigung durchführen zu können. Gemeinsam werden Qualitätskriterien festgelegt. SuS überprüfen und bewerten Gesundheits- und Unfallgefahren in unterschiedlichen Arbeitssituationen
- **Messen, Anzeichnen und Sägen**
SuS beginnen mit dem praktischen Arbeitsprozess. Sie erlernen den adäquaten Umgang mit Messinstrumenten und Sägen.
- **Holzverbindungen – Oberflächen**
SuS lernen Holzverbindungen und Möglichkeiten der Oberflächenbehandlung kennen und setzen diese an ihrem Werkstück um (Feilen, Schleifen, Leimen).
- **Beschichten**
SuS lernen verschiedene Möglichkeiten der Beschichtung kennen (Öl, Wachs, Farbe).
- **Unser Produkt – Qualitätsbeurteilung**
SuS überprüfen und beurteilen ihre Arbeitsschritte anhand selbst gewählter Kriterien. Sie erstellen einen Bewertungsbogen. In Lerntandems werden die Kriterien überprüft und verifiziert.

2.2.2 Hauswirtschaft/ Schulküche

Lernen bilanzieren und reflektieren:

- **Selbst- und Mitschülereinschätzung**
- **Abschlussreflexion des Kurses**
- **Feedback Portfolio**

Kompetenzen stärken und erweitern:

Markterkundung

- SuS erkunden einen Supermarkt nach einem bestimmten Schwerpunkt. (Obst- und Gemüsetheke) Sie erkennen den Aufbau und die Vielfalt des Sortiments und erforschen die Herkunftsländer der Produkte.

Warentest durchführen

- SuS legen Schwerpunkte fest und untersuchen diese durch Beobachtungen und Erkundungen. Sie stellen ihre Ergebnisse dar und präsentieren sie.

Betriebserkundung Bäckerei

- **Vorbereitung:** Erkundungsschwerpunkte festlegen, Steckbrief des Betriebs, Sicherheitsaspekte, Fragen der SuS
- **Durchführung:** Vorstellung des Ablaufs, Erkundung des Schwerpunkts, Vergleich Schulküche und Bäckerei, Interview mit einem Angestellten/ Bäckermeister
- **Nachbereitung:** Reflexionsbogen, Präsentation der Erfahrungen in Form von Plakaten, Ausstellung für andere Klassen

Berufsfelder der Hauswirtschaft/Gastronomie (Planspiel)

- SuS lernen weitere Berufe in Hauswirtschaft/Gastronomie kennen. Sie übernehmen ein spezielles Aufgabengebiet und eignen sich zusätzliches Wissen an. Eingeladene SuS und Kollegen besuchen das Restaurant und geben Feedback. Die SuS beurteilen, bewerten und optimieren Handlungsabläufe.

Weitere fachliche Reserven:

- **Andere Länder, andere Sitten**
- **Projekt Cateringfirma**

Pädagogisch-didaktische Intention des Halbjahres:

Im Fokus der Einheit steht die Erweiterung der **Handlungskompetenz** der SuS. Zur eigenständigen Zubereitung von Speisen erlernen sie notwendige Arbeitsschritte, Arbeitsmethoden und Grundlagen der ausgewogenen Ernährung. Durch das Beschreiben von Verfahren und Abläufen wird die **Analysekompetenz** der SuS geschult. Eine Erweiterung der **Urteilskompetenz** findet durch das Beurteilen und Bewerten von Verhaltens- und Sicherheitsregeln in der Küche sowie einer ausgewogenen Ernährung und der Zubereitung von Speisen statt.

Am Ende der Einheit sollen die SuS eigenständig Projekte in Gruppen planen und durchführen sowie eigenständig Speisen zubereiten und beurteilen können. Sie kennen verschiedene Berufsfelder im Bereich der Küche und des Services und können erlernte Kompetenzen für die spätere Berufsplanung nutzen.

Zusätzlicher Schwerpunkt: (i6)

Einheit: Hauswirtschaft in der Schulküche
Eine Unterrichtsreihe
für die 5. oder 6. Klasse
ca. 40 Stunden

Orientierung geben und erhalten:

- **Selbst – und Mitschülereinschätzung**
SuS beschreiben und analysieren Speisen und beurteilen diese in Bezug auf eine gesundheitsfördernde Ernährung. Mit Hilfe verschiedener Diagnosemethoden ermitteln und reflektieren sie ihren eigenen Lernstand.
- **Individuelle Lerngespräche**
Die SuS erhalten Rückmeldung zu ihrem Verhalten in der Schulküche sowie Feedback zu ihrem Portfolio und legen gemeinsam mit der Lehrkraft neue Arbeitsschwerpunkte fest.

Lernen vorbereiten und initiieren:

- **Einführung** Vorstellung der Ziele, Inhalte, Anforderungen und Ablauf des Kurses, Erläuterung Portfolio und Kochbuch
- **Sicherheitsregeln**
SuS kennen Unfall- und Gesundheitsmaßnahmen für die Schulküche.
- **Erfahrungen der Schüler**
SuS dokumentieren bereits vorhandene Arbeitserfahrungen, stellen bekannte hauswirtschaftliche Berufe vor und sichern ihre Erwartungen an den Kurs.

Lernwege eröffnen und gestalten:

- **Hygiene in der Schulküche**
SuS erkennen mögliche Gesundheitsgefahren. Sie lernen Methoden zur Hand- und Tischedesinfektion sowie sauberes und sorgfältiges Arbeiten in der Küchenzeile kennen.
- **Tischgemeinschaft erleben**
SuS nehmen die Mitschüler ihrer Tischgruppe wahr, sie reichen sich gegenseitig das Essen an und nehmen Rücksicht aufeinander. Sie achten auf ihre Umgangsformen am Tisch.
- **Einblicke in die Servicetätigkeit**
SuS können Tisch eindecken und Servietten brechen, diese Aufgaben beurteilen und bewerten.
- **Gesunde Ernährung - Lebensmittelkreis der DGE**
SuS kennen Lebensmittel- und Nährstoffgruppen. Sie ordnen verschiedene Lebensmittel dem Lebensmittelkreis zu. Sie können eine ausgewogene Mahlzeit planen und begründen. Nach dem Zubereiten von Mahlzeiten beurteilen und bewerten sie die Speisen.
- **Frische Lebensmittel und ihre Lagerung**
SuS können verschiedene Lebensmittel unterschiedlichen Lagerplätzen zuordnen. Sie arbeiten hierzu in Partnerarbeit und aktivieren Alltagserfahrungen. Sie erkennen frische und verdorbene Lebensmittel.
- **Arbeitstechniken in der Schulküche/ Arbeiten mit dem Rezept**
Anhand verschiedener Rezepte bereiten die SuS in Kleingruppen verschiedene Gerichte vor (Frühstück, Vorspeisen, Hauptgerichte, Nachspeisen). Sie sammeln diese in ihrem Kochbuch. Sie erarbeiten verschiedene Arbeitstechniken, verinnerlichen und reflektieren diese (Säubern, Schälen, Schneiden, Zerkleinern und Mischen; Umgang mit Küchengeräten, z.B. Handrührgerät und Pürierstab, Herd und Backofen).
- **Garmachungsarten**
SuS kennen verschiedene Garmachungsarten (Kochen, Dünsten, Braten in der Pfanne und Backen) und können diese beurteilen und fachgerecht einsetzen.

2.2.3 Informatik

Lernen bilanzieren und reflektieren:

- Erstellen einer Geburtstageinladung
- Erstellen einer Präsentation zum Thema Lieblingstier
- Selbst- und Mitschülereinschätzung zur Umsetzung des Gesamtverfahrens
- Abschlussreflexion des Kurses

Kompetenzen stärken und erweitern:

Angemessen an die Altersstufe lernen die SuS einzelne Berufe im Bereich der Informationstechnologie kennen. Ein hohes Maß an Eigenverantwortlichkeit und Selbstständigkeit ermöglicht den SuS wichtige Erfahrungen im Bereich der Teamarbeit sowie das Kennenlernen eigener Leistungsfähigkeiten.

• Vorbereitung des Produkts

SuS recherchieren verschiedene Anwendungsmöglichkeiten von IT-Produkten in der Wirtschaft. Sie erarbeiten sich verschiedene Formatierungsmöglichkeiten für Dokumente und wenden diese an.

• Arbeitsprozess

SuS wenden die Formatierung bei der Erstellung des Produktes an und planen ihre Arbeitsschritte dabei selbstständig. Sie verwenden Animationen und Folienübergänge sachgerecht.

• Arbeits- und Qualitätsbeurteilung

SuS bewerten persönliches Ressourcenmanagement sowie die Qualität der gefertigten Produkte.

Pädagogisch-didaktische Intention des Halbjahres:

In der Einheit soll die **Handlungskompetenz** der SuS geschult werden. Neben den notwendigen Grundfertigkeiten der Textverarbeitung sowie der Präsentationssoftware planen und reflektieren sie ihre eigenen Arbeitsabläufe.

Die SuS beurteilen und bewerten die Qualität eigener Arbeitsergebnisse und -prozesse, wodurch sie ihre **Urteilkompetenz** erweitern.

Sie bearbeiten Dokumente mit ausgewählten Anwendungen und erweitern damit ihre Kompetenz im Bereich der **Informatiksysteme**.

Im Rahmen des Informatikunterrichts erweitern die SuS Kompetenzen in den Bereichen Medienkompetenz, Arbeitskompetenz, Eigeninitiative sowie der Teamfähigkeit.

Am Ende der Einheit kennen die SuS verschiedene Berufsfelder im Bereich der Informationstechnologie und können erlernte Kompetenzen für die spätere Berufswegeplanung sowie in ihrer Schullaufbahn und in ihrem Alltag nutzen.

Zusätzlicher Schwerpunkt: (i4)

Einheit: Informatik
Eine Unterrichtsreihe
für die 5. oder 6. Klasse
ca. 40 Stunden

Orientierung geben und erhalten:

Selbst – und Mitschülereinschätzung

SuS beschreiben und analysieren Dokumente und die damit verbundenen Arbeitsprozesse. Sie reflektieren ihr Verhalten in Bezug auf die Verhaltensregeln. Sie geben und bekommen ein Feedback. Mit Hilfe verschiedener Diagnosemethoden ermitteln und reflektieren sie ihren eigenen Lernstand.

Lernen vorbereiten und initiieren:

- **Einführung:** Vorstellung der Ziele, Inhalte, Anforderungen und des Ablaufs des Kurses
- **Regeln:** SuS kennen Regeln für das Verhalten im Computerraum sowie für den Umgang mit den PCs.
- **Erfahrungen der Schüler:** SuS dokumentieren bereits vorhandene Erfahrungen im Umgang mit PCs, stellen bekannte IT-Berufe vor und notieren ihre Erwartungen an den Kurs.

Lernwege eröffnen und gestalten:

• **Der PC – grundlegende Benutzung:**

Die SuS können die Eingabegeräte sachgerecht einsetzen.

• **Informationstechnologie:**

Die SuS erarbeiten in Gruppen, in welchen Bereichen der Arbeitswelt sowie im Privaten IT-Werkzeuge genutzt werden.

• **Der PC als Werkzeug:**

Die SuS erkennen Ordnerstrukturen und nutzen diese zum Speichern und Öffnen ihrer Arbeitsergebnisse.

• **Arbeitstechniken am Beispiel einer Geburtstageinladung und einer Präsentation:**

SuS legen Arbeitsschritte und benötigte Informationen fest. Gemeinsam werden Qualitätskriterien festgelegt.

○ Absatzformatierungen

Die SuS verwenden Formatierungen, z. B. Schriftfarbe und -größe sachgerecht. Sie verwenden Einzüge und Abstände, um die Dokumente sinnstiftend anzuordnen.

○ Design

Die SuS verwenden Bilder und Hintergrundfarben, um ihre Produkte zu gestalten. Sie verwenden Übergänge und Animationen, um Informationen in ihren Präsentationen sinnvoll zu verknüpfen.

• **Qualitätsbeurteilung:**

Die SuS überprüfen und beurteilen ihren Arbeitsprozess anhand selbstgewählter Kriterien. Sie erstellen einen Bewertungsbogen. In Lerntandems werden die Kriterien überprüft und verifiziert.

2.2.4 Tonverarbeitung

Lernen bilanzieren und reflektieren:

- **Selbst- und Mitschülereinschätzung**
- **Abschlussreflexion des Kurses**
- **Feedback Portfolio**

Kompetenzen stärken und erweitern:

- **Die Tongrube**
Die SuS erforschen die Herkunft der Tonarten. Sie informieren sich über den Abbau von Ton und die Zugabe weiterer Inhaltsstoffe. Sie dokumentieren die wesentlichen Arbeitsschritte auf einer Wandzeitung. 
- **Fertigungsverfahren von Heute**
Die SuS beschäftigen sich mit industriellen Fertigungsverfahren. Sie erhalten Einblicke in Produktionsprozesse und können diese mit manuellen Herstellungsverfahren vergleichen und beurteilen.
- **Schülerwerkstatt Weihnachts-/Osterausstellung** 
Die SuS stellen verschiedene Tonarbeiten her. Dabei stellen arbeiten sie in Gruppen, sammeln kreative Ideen, planen ihre Arbeitsschritte und organisieren sich in ihrer Gruppe selbst. Anhand einer Lerntheke haben sie die Möglichkeit **weitere Verarbeitungstechniken** (zB. Plattentechnik oder Wulsttechnik) eigenständig zu erarbeiten. Nach einer Qualitätsprüfung durch die SuS werden die fertigen Produkte in einer Ausstellung präsentiert und gegebenenfalls verkauft (**Vermarktung der Produkte**).
- **Berufsfelder der Tonverarbeitung**
Die SuS lernen verschiedene Berufsfelder kennen, in denen sowohl manuell als auch industriell mit Keramiken gearbeitet wird. Sie nehmen diese in das Portfolio auf. 

Pädagogisch-didaktische Intention des Halbjahres:

In der Einheit soll die **Handlungskompetenz** der SuS geschult werden. Neben den notwendigen Grundfertigkeiten der Tonverarbeitung planen und reflektieren sie ihre eigenen Arbeitsabläufe.

Durch eine prozessbegleitende Dokumentation und Reflexion anhand eines Portfolios wird außerdem die **Analysekompetenz** der SuS gefördert. Zudem erhalten die SuS Einblicke über industrielle Fertigungsverfahren.

Die SuS beurteilen und bewerten die Qualität eigener Arbeitsergebnisse und -prozesse, wodurch sie ihre **Urteilskompetenz** erweitern.

Im Fokus der überfachlichen Kompetenzerweiterung stehen die Bereiche Selbstständigkeit, Problemlösekompetenz sowie Teamfähigkeit.

Am Ende der Einheit sollen die SuS eigenständig Projekte in Gruppen planen, durchführen und auswerten können. Sie kennen verschiedene Berufsfelder im Bereich der Tonverarbeitung und können erlernte Kompetenzen für die spätere Berufswegeplanung nutzen.

Einheit: Tonwerkstatt
Eine Unterrichtsreihe
für die 5. oder 6. Klasse
ca. 40 Stunden

Orientierung geben und erhalten:

- **Qualitätsbeurteilung**
Die SuS entwickeln in Gruppen Kriterien zur Beurteilung der Arbeitsergebnisse, anhand der bereits erlernten Grundlagen. Anhand des entwickelten Bewertungsrasters analysieren und beurteilen sie ihre und andere Tonarbeiten.
- **Selbst – und Mitschülereinschätzung**
SuS beschreiben und analysieren Speisen und beurteilen diese in Bezug auf eine gesundheitsfördernde Ernährung. Mit Hilfe verschiedener Diagnosemethoden ermitteln und reflektieren sie ihren eigenen Lernstand.

Lernen vorbereiten und initiieren:

- **Einführung** Vorstellung der Ziele, Inhalte, Anforderungen und des Ablaufs des Kurses, Erläuterung Portfolio
- **Sicherheitsregeln**
SuS kennen Unfall- und Gesundheitsmaßnahmen für den Tonraum.
- **Erfahrungen der Schüler**
SuS dokumentieren bereits vorhandene Arbeitserfahrungen, stellen bekannte Keramikberufe vor und notieren ihre Erwartungen an den Kurs.

Lernwege eröffnen und gestalten:

- **Der Tonraum – Wo ist was?**
SuS können sich in der Tonraum orientieren und ihren Arbeitsplatz organisieren.
- **Die Geschichte des Töpfern**
SuS erforschen den geschichtlichen Hintergrund des Töpfern und erkennen erste Unterschiede zu den heutigen Fertigungsverfahren. 
- **Material Ton und die Lagerung von Ton(-arbeiten)** 
SuS lernen verschiedene Tonarten kennen und informieren sich über ihre Eigenschaften. Sie lernen die Lagerung von Ton und unfertigen Tonarbeiten kennen.
- **Werkzeuge der Tonverarbeitung**
SuS lernen verschiedene Werkzeuge und Arbeitsmittel kennen und können diese sach-, sicherheits- und umweltgerecht nutzen.
- **Arbeitstechniken der Tonverarbeitung am Beispiel eines Tieres** 
 - **Hohlformen herstellen**
Die SuS erlernen das aushöhlen und zusammenfügen einer Kugel. Sie erlernen wichtige Eigenschaften zum Ausdehnen von Hohlkörpern im Brennofen.
 - **Fügen und Ansetzen von Tonteilen**
SuS lernen das Ansetzen und Fügen von Tonteilen. Dabei setzen sie Werkzeuge und Arbeitsmaterialien sach- und sicherheitsgerecht ein.
 - **Oberflächengestaltung (Engobe/Glasuren)**
SuS lernen verschiedene Möglichkeiten der Oberflächengestaltung kennen.
- **Der Brennofen**
SuS erarbeiten weitere Eigenschaften von Ton und das Vorgehen beim Brennen im Brennofen
- **Unser Produkt – Qualitätsbeurteilung** 
SuS überprüfen und beurteilen ihre Arbeitsschritte anhand selbst gewählter Kriterien.

2.2.5 Metallverarbeitung

Lernen bilanzieren und reflektieren:

- **Selbst- und Mitschülereinschätzung**
- **Abschlussreflexion des Kurses**
- **Feedback Portfolio**

Kompetenzen stärken und erweitern:

Recycling von Metallen:

- **Das Auto: Von der Straße auf den Schrottplatz**
Angemessen an die Altersklasse der SuS beschäftigen sie sich mit der Schrottverwertung von Metallen. Sie beschreiben das Vorgehen der Verwertung und erkennen den Nutzen von Recycling. 
- **Betriebsbesichtigung Schrottplatz**
Die SuS erhalten Einblicke in die Schrottverarbeitung in einem umliegenden Betrieb. Sie können ihre Erkenntnisse verifizieren und realistische Eindrücke der Arbeit erhalten. 
- **Ritter Rost und seine Freunde**
Die SuS recyceln Metallprodukte und erstellen eigene Figuren aus diesen. Angelehnt an das altersentsprechende Beispiel des Ritter Rost wenden sie bereits erlernte Arbeitstechniken an und festigen diese im Arbeitsprozess. 

Berufsfelder der Metallverarbeitung:

- **Betriebserkundung Schlosser** 
 - **Vorbereitung:** Erkundungsschwerpunkte festlegen, Steckbrief des Betriebs, Sicherheitsaspekte, Fragen der SuS
 - **Durchführung:** Vorstellung des Ablaufs, Erkundung des Schwerpunkts, Vergleich Werkraum, Interview mit einem Auszubildenden/Gesellen/Meister
 - **Nachbereitung:** Reflexionsbogen, Präsentation der Erfahrungen in Form von Plakaten, Ausstellung für andere Klassen

Die SuS lernen weitere metallverarbeitende Berufe kennen und halten diese in einem Beruflexikon in ihrem Portfolio fest.

Pädagogisch-didaktische Intention des Halbjahres:

Im Fokus der Einheit steht die **Handlungskompetenz** der Schülerinnen und Schüler. Neben den notwendigen Grundfertigkeiten der Metallverarbeitung planen und reflektieren sie ihre eigenen Arbeitsabläufe.

Durch eine prozessbegleitende Dokumentation und Reflexion dieser, anhand eines Portfolios, sowie dem Beschreiben und Analysieren verschiedener technischer Verfahren wird außerdem die **Analysekompetenz** der SuS gefördert. Die SuS beurteilen und bewerten die Qualität eigener Arbeitsergebnisse und -prozesse, wodurch sie ihre **Urteilskompetenz** erweitern.

Im Rahmen der Einheit erweitern die SuS Kompetenzen in den Bereichen Kooperation und Teamfähigkeit, Soziale Wahrnehmungsfähigkeit, Arbeitskompetenz sowie im Bereich der Selbstwahrnehmung.

Am Ende der Einheit sollen die SuS eigenständig Projekte im Bereich der Metallverarbeitung in Gruppen planen, durchführen und auswerten können. Sie kennen verschiedene Berufsfelder im Bereich der Metallverarbeitung und können erlernte Kompetenzen für die spätere Berufswegeplanung nutzen.

Einheit: Metallverarbeitung
Eine Unterrichtsreihe
für die 5. oder 6. Klasse
ca. 40 Stunden

Orientierung geben und erhalten:

- **Selbst – und Mitschülereinschätzung**
SuS beschreiben und analysieren ihre Werkstücke und ihren Arbeitsprozess. Mit Hilfe verschiedener Diagnosemethoden ermitteln und reflektieren sie diese.
- **Quiz „Verarbeitung von Metallen“**
Die SuS testen ihr Wissen zu Werkstoffen und Arbeitstechniken anhand einer Stationenarbeit. Sie schätzen ihren eigenen Lernstand auf einem Selbsteinschätzungsbogen ein.

Lernen vorbereiten und initiieren:

- **Einführung** Vorstellung der Ziele, Inhalte, Anforderungen und des Ablaufs des Kurses, Erläuterung Portfolio
- **Sicherheitsregeln**
SuS kennen Unfall- und Gesundheitsmaßnahmen für den Werkraum.
- **Erfahrungen der Schüler**
SuS dokumentieren bereits vorhandene Arbeitserfahrungen, stellen bekannte metallverarbeitende Berufe vor und notieren ihre Erwartungen an den Kurs.

Lernwege eröffnen und gestalten:

- **Der Werkraum – Wo ist was?**
SuS können sich in der Werkstatt orientieren und ihren Arbeitsplatz organisieren.
- **Material Metalle**
SuS erarbeiten in Gruppen Eigenschaften und Nutzbarkeit von verschiedenen Metallen.
- **Werkzeuge aus der Metallverarbeitung** 
SuS lernen verschiedene Geräte, Maschinen und Werkzeuge kennen und können diese sach-, sicherheits- und umweltgerecht nutzen.
- **Arbeitstechniken der Metallverarbeitung** 
 - **Messen und Anreißen**
Die SuS erlernen den adäquaten Umgang mit Messinstrumenten und Reißnadel.
 - **Trennen (Sägen)**
SuS lernen mögliche Trennwerkzeuge kennen und können diese sach-, sicherheits- und umweltgerecht verwenden (Handbügelsäge, Laubsäge).
 - **Oberflächenbehandlung (Feilen und Entgraten)**
SuS lernen verschiedene Möglichkeiten der Oberflächenbehandlung kennen.
- **Punzieren von Blechen**
SuS lernen die Techniken des Punzieren kennen. Sie entwickeln eigene Erkennungssymbole und reflektieren den eigenen Umgang mit den Werkzeugen.
- **Biegen einer Öse aus Draht**
SuS erkunden verschiedene Arten von Drähten. Sie lernen neue Werkzeuge kennen und können auch diese sach- und sicherheitsgerecht nutzen.
- **Unser Produkt – Qualitätsbeurteilung** 
SuS überprüfen und beurteilen ihre Arbeitsschritte anhand selbst gewählter Kriterien. Sie erstellen einen Bewertungsbogen. In Lerntandems werden die Kriterien überprüft und verifiziert.

3. Schulinternes Curriculum Jahrgänge 7 - 9

Den Prozess der Berufsorientierung am Schulzentrum Hessen-Homburg unterstützen alle Lehrkräfte, insbesondere die Klassenlehrkräfte und die Lehrkräfte im Fach Arbeitslehre. Sie sind Ansprechpersonen für die Schülerinnen und Schüler und begleiten diese.

Am Schulzentrum Hessen-Homburg gibt es zusätzlich ein breites Unterstützungssystem für den Bereich Berufsorientierung mit vielfältigen Angeboten.

3.1 Unterstützungssysteme zur Berufsorientierung

Berufsberatung durch Agentur für Arbeit (aktuell: Frau Ugan-Metzler)

Zielgruppe: alle Schülerinnen und Schüler

Angebote:

- Einzelberatung in der Schulsprechstunde
- Beratungstermine in der Agentur für Arbeit
- Vermittlung von Ausbildungsstellen
- Berufswahlunterricht ab dem 7. Schuljahr
- Berufswahlunterricht im „BIZ“ (Berufsinformationszentrum)
- Eltern- und Lehrerveranstaltungen
- Ausbildungsmessen

Schulmediothek

Zielgruppe: alle Schülerinnen und Schüler

Angebote:

- Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen
- Unterstützung bei der Arbeit am Computer
- Verleih von Materialien zur Berufsorientierung

3.1.1 Zusätzliche Unterstützungssysteme in der Hauptschule

Berufswegeplanung (in Kooperation mit der GfW Hanau, aktuell: Herr Kremser)

Zielgruppe: Schülerinnen und Schüler der 8. Und 9. Hauptschulklassen

Angebote:

- Unterstützung von Schülerinnen und Schülern auf dem Weg ins Berufsleben
- Gesprächstermine (einzeln oder in der Gruppe)
- Hilfe bei der Ausbildungsplatzsuche
- Hilfe bei der Erstellung von Bewerbungsmappen
- Bewerbungstraining

Er unterstützt die Schülerinnen und Schüler dabei...

- den Schulabschluss zu schaffen
- die Ausbildungsreife zu erlangen
- ein realistisches Berufsziel zu finden
- Bewerbungsgespräche Vorzubereiten
- sich im ersten Ausbildungsjahr zurechtzufinden
- den Berufsorientierungsprozess zu organisieren
- ihre Persönlichkeit möglichst weiterzuentwickeln

Talent Company (Strahlemann-Stiftung)

Die Einrichtung des „multifunktionalen Raumes“, durch die Strahlemann-Stiftung in Kooperation mit der Firma Kopp aus Kahl, ist ein seit 2018 bestehender weiterer Baustein in der BO-Entwicklung. Hier können sich die jungen Menschen in angenehmer und ihnen vertrauter Atmosphäre mit der Planung ihrer beruflichen Zukunft beschäftigen. Außerdem bietet sich hier die Möglichkeit, Experten aus verschiedenen Firmen zur Information, zum Austausch und Herstellung von Kontakten zu empfangen. In diesem Raum befindet sich an der Wand die Job-Wall. Hier stellen die Schulpartner ihre möglichen Ausbildungsstellen sowie ihre Kontaktdaten vor. Außerdem befindet sich im hinteren Bereich die Info-Wand für kleine Betriebe „Klein aber OHO“. Hier werden Ausbildungsstellen kleinerer regionaler Betriebe ausgehängt.

Die für alle Klassen der Jahrgangsstufe 7-9 maßgeblichen BO-Termine sind dem jeweiligen Terminplaner (Anhang) zu entnehmen. Deren Vor- und Nachbereitung erfolgt im Arbeitslehreunterricht bzw. dem Wahlpflichtunterricht durch die verantwortlichen Lehrkräfte, situativ in Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern im Rahmen der Berufsorientierung.

Für alle Schülerinnen und Schüler verpflichtend ist die **Teilnahme am Girls`Day/ Boys`Day** im April eines jeden Jahres (H5-8, R5-9).

3.1.2 Zusätzliche Unterstützungssysteme im Bereich Inklusion⁴

Berufsberatung durch Agentur für Arbeit (aktuell: Frau Ugan-Metzler, Reha-Beraterin: Frau Losekann)

Zielgruppe: alle Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarfen

Es besteht eine regelmäßige Kooperation mit der zuständigen Reha-Beraterin der Bundesagentur für Arbeit. Für die Schülerinnen und Schüler im **8. - 12. Schulbesuchsjahr** werden verschiedene Angebote organisiert.

In den **9. Klassen** stellt sich die Mitarbeiterin der AfA in den Klassen vor und informiert über Angebote der AfA. Für alle Schülerinnen und Schüler im 9. - 12. Schulbesuchsjahr finden Einzelberatungen mit Eltern in der Schule statt.

Für **Abgangsschülerinnen und -schüler**, die an der psychologischen Untersuchung (PSU) der AfA teilnehmen, findet ab dem Schuljahr 2015/16 die Besprechung der Ergebnisse gemeinsam mit Eltern und Klassenlehrerinnen und -lehrern an unserer Schule statt.

Kooperation mit dem Behinderten – Werk Main – Kinzig e.V. BMWK

(Ansprechpartnerin: Frau Dr. Kraut (E-Mail: Kraut.Maria@bwmk.org))

Zielgruppe: alle Schülerinnen und Schüler GE und kmE

In Kooperation mit dem Behinderten-Werk Main-Kinzig und der Agentur für Arbeit werden Möglichkeiten und Wege der Berufsorientierung in Hinblick auf Ausbildung für Schülerinnen und Schüler eruiert, denen aufgrund der Art und Schwere ihrer Behinderung eine Ausbildung in geschütztem Rahmen ermöglicht werden sollte. Die Schülerinnen und Schüler lernen Berufsfelder kennen, die ihren Kompetenzen entsprechen. Sie bereiten unterschiedliche Praktika vor und werden in enger Kooperation mit der Fachbereichsleiterin des BMWK während der Praktika betreut.

Das BMWK verfügt hier über ein differenziertes Qualifizierungssystem, das die Entwicklungsschritte der einzelnen Schülerinnen und Schüler im Arbeitsbereich während der Praktika unterstützt und gemeinsam mit der Stammschule ermittelt und fortführt.

In verschiedenen Praktika können die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Berufsfelder kennenlernen und sich auf den Weg ins Arbeitsleben vorbereiten.

⁴ Vgl. Curriculum der Elisabeth – Schmitz – Schule.

Kooperation mit den Berufsschulen in Hanau

Ansprechpartner: Eugen- Kaiser – Schule: Frau Schulte

Ludwig-Geißler-Schule: in Klärung

Zielgruppe: alle Schülerinnen und Schüler

Die **Eugen-Kaiser-Schule** und die **Ludwig-Geißler-Schule** bieten unseren Schülerinnen und Schüler nach dem 9. Schulbesuchsjahr Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung an (**BüA, VBJ**) an. Sie können in diesem Rahmen ihre Vollzeitschulpflicht erfüllen und werden gezielt auf gewerblich-technische Ausbildungsberufe vorbereitet.

Um die Schwerpunkte der Berufsschulen kennenzulernen, nehmen wir mit unseren Schülerinnen und Schüler an Info-Veranstaltung der Berufsschulen teil. An der Ludwig-Geißler-Schule wird regelmäßig ein Schnuppertag für sie durchgeführt.

Bei der Entscheidungsfindung für die Wahl der Berufsschule als Anschlussystem werden die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern auf Grundlage des Förderplanes individuell beraten.

Gegen Ende des Schuljahres finden mit beiden Berufsschulen Übergangskonferenzen statt, wobei die aufnehmenden Schulen über Förderaspekte der einzelnen Schülerinnen und Schüler informiert und beraten werden.

3.2 Jahrgangsstufe 7

| Schulform | Stunden | 1. Halbjahr | 2. Halbjahr |
|-------------|------------|---|--|
| Hauptschule | 1 (i1) | <ul style="list-style-type: none"> • Einführung des Berufswahlpasses • Vor- und Nachbereitung einer Betriebserkundung | <ul style="list-style-type: none"> • Weiterführung Berufswahlpass • Vor- und Nachbereitung Kompo7 • Vor- und Nachbereitung Girls' & Boys' Day |
| | 2 | Medienkompetenztraining/ projektorientiertes Arbeiten in Küche oder Werkraum | |
| | 2 (WPU) | „Fit fürs Leben“ (Projekt der Klassenlehrkraft) (i5) | |
| Realschule | 1 | Medienkompetenztraining (i5) | |
| | Projekttag | | Einführung des Berufswahlpass (i1) |

Im folgendem werden die einführenden Maßnahmen im Rahmen des Berufsfindungsprozesses näher beschrieben.

3.2.1 Einführung des Berufswahlpasses

Die Einführung des Berufswahlpasses erfolgt im ersten Schulhalbjahr im Fach Arbeitslehre, wobei der fächerübergreifende Einsatz erwünscht ist. Dieses Portfolio dient unter anderem der Begleitung und Dokumentation des Berufsfindungsprozesses der Schülerinnen und Schüler, indem alle erworbenen Kompetenzen und Aktivitäten bis zum Schulabschluss Eingang finden. In den Realschulklassen wird aufgrund der Stundenverteilung ein Tag der Projektwoche zur Einführung des Berufswahlpasses genutzt (08.05.-12.05.23).

3.2.2 Durchführung eines Kompetenzfeststellungsverfahrens (KomPo7)

Am Schulzentrum Hessen-Homburg wird jeweils in der zweiten Hälfte des Schuljahres das Kompetenzfeststellungsverfahren für die Klassen 7 (KomPo7) durch geschulte Lehrkräfte durchgeführt. In Vorbereitung dieser dreitägigen Veranstaltung werden die Eltern vorab durch entsprechende Informationen durch die Klassenlehrkräfte informiert.

„Mit der Kompetenzfeststellung in Klasse 7 werden Schülerinnen und Schüler, ihre Eltern sowie die beteiligten Lehrkräfte für die anstehende Phase der beruflichen Orientierung sensibilisiert. Im Mittelpunkt von KomPo7 steht die Beobachtung und Beschreibung der sozialen, personalen und methodischen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler. An den festgestellten

Kompetenzen sollen sich die weitere berufliche Förderung und Beratung der Schülerinnen und Schüler durch die Schule, die Eltern und die Agentur für Arbeit anschließen.“

„KomPo7 unterstützt die beginnende Berufsorientierung von Schülerinnen und Schüler als Bestandteil ihrer Lebensplanung und hilft ihnen, sich selbst auf neue Weise kennenzulernen. Untrennbar mit der Kompetenzfeststellung verbunden ist die Förderung der Berufswahl- und Ausbildungsreife.“

Ziel der Kompetenzfeststellung ist es, den Schülerinnen und Schüler berufsfeldbezogene Perspektiven anhand ihrer Stärken, Interessen und Neigungen zu eröffnen und den Berufsfindungsprozess einzuleiten.

Unterstützung findet die Durchführung durch die an der Schule integrierten MitarbeiterInnen der Berufswegeplanung (in Kooperation mit der Gesellschaft für Wirtschaftskunde e.V. Hanaue).

Auf Basis der Ergebnisse des Kompetenzfeststellungsverfahrens werden Reflexionsgespräche mit den Schülerinnen und Schülern und deren Eltern geführt, um die weiteren Maßnahmen zu planen, wie die gezielte Suche nach passenden Praktikumsstellen für den Girls`Day / Boys`Day als auch das in der 8. Klasse anstehende Betriebspraktikum bzw. die Sensibilisierung für die Teilnahme an freiwilligen Einsatzmöglichkeiten.

3.2.3 H7: „Fit fürs Leben“

Der projektartig angelegte Unterricht soll die Schülerinnen und Schülern gezielt mit lebenspraktischen Themen konfrontieren und sie befähigen, ihren Berufsfindungsprozess mit persönlicher Lebensplanung sinnvoll zu verknüpfen, sie „fit für das Leben“ zu machen.

Die Themen orientieren sich an dem Lehrwerk „Stark in...Arbeit und Wirtschaft“ des Schroedel-Verlages, hier: „Arbeitsplatz Haushalt“, „Menschen haben Bedürfnisse“, „Berufskunde“, „Praktikum-warum?“, „Märkte und Preise“, „Soziale Sicherung“, „Der Betrieb“, „Ausbildung und Berufsvorbereitung“, „Kohle - kein Problem!“

3.2.4 Medienkompetenztraining Jahrgang 7

Lernen bilanzieren und reflektieren:

- Erstellen eines Zeitungsartikels
- Erstellen einer Präsentation zum Thema der Objektorientierung in der Informatik
- Selbst- und Mitschülereinschätzung zur Umsetzung des Gesamtverfahrens
- Abschlussreflexion des Kurses

Kompetenzen stärken und erweitern:

Angemessen an die Altersstufe lernen die SuS einzelne Berufe im Bereich der Informationstechnologie kennen.

• Vorbereitung des Produkts



SuS recherchieren verschiedene Anwendungsmöglichkeiten von IT-Produkten in der Wirtschaft. Sie erarbeiten sich verschiedene Formatierungsmöglichkeiten für Dokumente und wenden diese an.

• Arbeitsprozess



SuS wenden die Formatierungen bei der Erstellung des Produktes an und planen ihre Arbeitsschritte dabei selbstständig. Sie verwenden Animationen und Folienübergänge sachgerecht. Außerdem verwenden sie erlernte Inhalte der Objektorientierung und verarbeiten diese in einer Präsentation. Die Vermittlung des Konzeptes der Objektorientierung dient dabei einerseits der Einführung dieser im Sinne des Spiralcurriculums. Andererseits soll dadurch eine reine Benutzerschulung vermieden werden. Die SuS werden dadurch in die Lage versetzt, mit TV- bzw. Präsentationswerkzeugen umzugehen.

• Arbeits- und Qualitätsbeurteilung



SuS bewerten persönliches Ressourcenmanagement sowie die Qualität der gefertigten Produkte.

Pädagogisch-didaktische Intention des Halbjahres:

In der Einheit soll die **Handlungskompetenz** der SuS geschult werden. Neben den notwendigen Grundfertigkeiten der Textverarbeitung sowie der Präsentationssoftware planen und reflektieren sie ihre eigenen Arbeitsabläufe.

Die SuS beurteilen und bewerten die Qualität eigener Arbeitsergebnisse und -prozesse, wodurch sie ihre **Urteilskompetenz** erweitern.

Sie bearbeiten Dokumente mit ausgewählten Anwendungen und erweitern damit ihre Kompetenz im Bereich der **Informatiksysteme**.

Im Bereich der **Informationen & Daten** erweitern die SuS ihre Kompetenzen. Sie kennen die Begriffe »Klasse«, »Objekt«, »Attribut« und »Attributwert« und benutzen sie in Anwendungssituationen.

Im Rahmen des Informatikunterrichts erweitern die SuS Kompetenzen in den Bereichen Selbstständigkeit, Eigeninitiative, Verantwortungsbewusstsein sowie der Teamfähigkeit.

Am Ende der Einheit kennen die SuS verschiedene Berufsfelder im Bereich der Informationstechnologie und können erlernte Kompetenzen für die spätere Berufswegeplanung sowie in ihrer Schullaufbahn und in ihrem Alltag nutzen.

Schwerpunkt: (i4)

Einheit: Objektorientierung in der Textverarbeitung und in Präsentationen
Eine Unterrichtsreihe für die 7. Klasse (ca. 30 Stunden)

Orientierung geben und erhalten:

Selbst – und Mitschülereinschätzung

SuS beschreiben und analysieren Dokumente und die damit verbundenen Arbeitsprozesse. Sie reflektieren ihr Verhalten in Bezug auf die Verhaltensregeln. Sie geben und bekommen ein Feedback. Mit Hilfe verschiedener Diagnosemethoden ermitteln und reflektieren sie ihren eigenen Lernstand.

Lernen vorbereiten und initiieren:

- Einführung: Vorstellung der Ziele, Inhalte, Anforderungen und des Ablaufs des Kurses
- Regeln: SuS kennen Regeln für das Verhalten im Computerraum sowie für den Umgang mit den PCs.
- Erfahrungen der Schüler: SuS dokumentieren bereits vorhandene Erfahrungen im Umgang mit PCs, stellen bekannte IT-Berufe vor und notieren ihre Erwartungen an den Kurs.

Lernwege eröffnen und gestalten:

• **Objektorientierung in der Textverarbeitung:**



SuS kennen die Begriffe »Klasse«, »Objekt«, »Attribut« und »Attributwert« und benutzen sie in Anwendungssituationen.

• **Informationstechnologie:**

Die SuS erarbeiten in Gruppen, in welchen Bereichen der Arbeitswelt sowie im Privaten IT-Werkzeuge genutzt werden.

• **Der PC als Werkzeug:**



SuS nutzen verschiedene Werkzeuge der Textverarbeitungs- und Präsentationssoftware und erkennen anhand des Konzepts der Objektorientierung Gemeinsamkeiten in der Bedienung.

• Arbeitstechniken am Beispiel einer Geburtstageinladung und einer Präsentation:

SuS legen Arbeitsschritte und benötigte Informationen fest. Gemeinsam werden Qualitätskriterien festgelegt.

○ *Absatzformatierungen*

Die SuS verwenden Formatierungen, z. B. Schriftfarbe und –größe sachgerecht. Sie verwenden Einzüge und Abstände, um die Dokumente sinnstiftend anzuordnen.

○ *Design*

Die SuS verwenden Bilder und Hintergrundfarben, um ihre Produkte zu gestalten. Sie verwenden Übergänge und Animationen, um Informationen in ihren Präsentationen sinnvoll zu verknüpfen.

• **Qualitätsbeurteilung**



Die SuS überprüfen und beurteilen ihren Arbeitsprozess anhand selbstgewählter Kriterien. Sie erstellen einen Bewertungsbogen. In Lerntandems werden die Kriterien überprüft und verifiziert.

3.3 Jahrgangsstufe 8/9

| Schulform | Stunden | 1. Halbjahr | 2. Halbjahr |
|---|--------------------------------|--|--|
| Hauptschule 8. Schuljahr „Projekttag“ | 3 + 2 (WPU) = 5 WS | <ul style="list-style-type: none"> Vorbereitung des Betriebspraktikums Vorbereitung des Praktikumsberichtes | <ul style="list-style-type: none"> Durchführung und Nachbereitung des Betriebspraktikums Vor- und Nachbereitung der Talente-Werkstatt Vor- und Nachbereitung Girls' & Boys' Day Vor- und Nachbereitung eines Messebesuches |
| | | Projekttag: „Social Media“, „Ernährung und Fitness“, „Handwerk erleben“, „Textiles Gestalten“, „Elektronik“, „Körperpflege“, „Ton Werkstatt“, „Altenpflege“ | |
| Hauptschule 9. Schuljahr „Projekttag“ | 3 + 2 (WPU) = 5 WS | <ul style="list-style-type: none"> Vorbereitung des Betriebspraktikums Übergangsmöglichkeiten Vorbereitung auf die Projektprüfung | <ul style="list-style-type: none"> Durchführung und Nachbereitung des Betriebspraktikums Vor- und Nachbereitung der Talente-Werkstatt Vor- und Nachbereitung Girls' & Boys' Day Vor- und Nachbereitung eines Messebesuches |
| | | Projekttag: Themen: Siehe H8 | |
| Realschule 8. Schuljahr | 2 | <ul style="list-style-type: none"> Berufsfelder erkunden Meine Stärken und Interessen Mein Wunschberuf Organisation von Arbeit Bewerbungstraining | <ul style="list-style-type: none"> Vor- und Nachbereitung der Talente-Werkstatt Vor- und Nachbereitung Girls' & Boys' Day Vor- und Nachbereitung des Betriebspraktikums |
| Realschule 9. Schuljahr | 2 | <ul style="list-style-type: none"> Übergangsmöglichkeiten Bewerbung Formen der Arbeit Vorbereitung des Betriebspraktikums | <ul style="list-style-type: none"> Durchführung und Nachbereitung des Betriebspraktikums Vor- und Nachbereitung der Talente-Werkstatt |

Schwerpunkt in Jahrgang 8 und 9: (i1, i2)

| | | | |
|--|--|--|---|
| | | | <ul style="list-style-type: none"> • Vor- und Nachbereitung Girls' & Boys' Day • Vor- und Nachbereitung eines Messebesuches |
|--|--|--|---|

3.3.1 Betriebspraktikum

Auf Grundlage der Verordnung für berufliche Orientierung an Schulen vom 01. August 2018 findet das Betriebspraktikum für die H8 nach der TalenteWerkstatt und die H/R9 zum Ende des ersten Schulhalbjahres statt, welches entsprechend vorbereitet, begleitet und nachbereitet wird. Die Vor- und Nachbereitung der Praktika erfolgt im Unterricht. Dabei werden die Klassenlehrkräfte von den Arbeitslehrelehrkräften unterstützt.

Vorbereitung:

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Selbst- und Fremdeinschätzung • Bewerbungsverfahren • Praktikumsbericht: Form und Inhalt • Mein 1. Tag im Praktikum | <ul style="list-style-type: none"> • Sicherheits- und Verhaltensregeln • Arbeitsschutz im Betrieb • Rechte und Pflichten im Praktikum (Arbeitsschutz, Gesundheitsschutz, Datenschutz) |
|--|--|

Durchführung:

- Die Schülerinnen und Schüler sind in den Klassen H8/H9 und R8 zwei Schulwochen am Praktikumsplatz, in der R9 findet das Praktikum dreiwöchig statt.
- Sie werden in dieser Zeit mindestens zweimal von der betreuenden Lehrkraft besucht.

Nachbereitung:

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion des Praktikums • Verfassen des Berichtes (HS) • Schreiben und Formatieren am PC • Teilnahme am Wettbewerb: „Bester Praktikumsbericht“ • Erstellen einer PowerPoint Präsentation zum Betriebspraktikum | <ul style="list-style-type: none"> • Durchführung der Präsentation (Bewertungsverfahren durch SuS) • Abschlussreflexion • Einladung jüngerer Jahrgänge in Absprache |
|---|--|

Die Terminierung erfolgt durch die Schulleitung ein Jahr im Voraus und wird den Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern über den Terminplan Berufsorientierung mitgeteilt.

Aktuelle Zeiträume:

| | |
|----|-------------------------|
| H8 | 06.02.2023 – 18.02.2023 |
|----|-------------------------|

| | |
|-----------|-------------------------|
| H9 | 09.01.2023 – 21.01.2023 |
| R8 | 03.07.2023 – 14.07.2023 |
| R9 | 06.02.2023 – 25.02.2023 |

3.3.2 TalenteWerkstatt Klasse 8

Die TalenteWerkstatt ist eine zweiwöchige Kompetenzfeststellung mit Schwerpunkt im handwerklich-technischen Bereich, diese wird von der GfW organisiert und in deren Räumlichkeiten durchgeführt. Das Ausprobieren verschiedener berufsspezifischer Tätigkeiten (z.B. Holz- und Metallbearbeitung, Elektrotechnik, Ernährung und Hauswirtschaft, IT-Bereich, usw.) und die anschließende ausführliche Profilerstellung inklusive Feedbackgespräch mit jedem der Schülerinnen und Schüler sind Inhalt dieses Verfahrens.

Die Begleitung der Schülerinnen und Schüler erfolgt durch die Klassenlehrkraft. Gegebenenfalls sind auch die BWP unterstützend vor Ort. Die Vor- und Nachbereitung findet im AL-Unterricht statt. Die Information der Eltern erfolgt in einem gesonderten Info-Abend im Frühjahr vorab.

3.3.3 Betriebserkundung

In Kooperation mit dem Projekt „I am MINT“ (aktuelle Ansprechpartnerin: Frau Löb) wird eine Betriebserkundung inklusive der Vor- und Nachbereitung dieser organisiert. Zusätzliche Erkundungen sind erwünscht und liegen in der Verantwortung zuständiger Lehrkräfte. Unterstützung bei der Planung und Durchführung der Betriebserkundungen wird zudem gewährt von Kooperationspartnern aus Wirtschaft, Industrie und Verwaltung.

3.3.4 Besuch berufsorientierender Veranstaltungen

Im zweijährigen Turnus finden die **„Nacht der Ausbildung“** und die **„Hanauer Berufs- und Studienmesse“** statt, die alle Schülerinnen und Schüler der Vorabgangsklassen vorbereitet und begleitet wahrnehmen.

Die Handwerkskammer Hanau bietet ebenfalls im zweijährigen Rhythmus einen Informationstag **„Tag des Handwerks“** an. Auch diese Messe wird von den Vorabgangsklassen verpflichtend vorbereitet und besucht. Interessierte Schülerinnen und Schüler der Abgangsklassen werden von einer Arbeitslehre Fachlehrkraft begleitet und bei der Ausbildungs- und Informationssuche vor Ort unterstützt.

Zusätzlich findet in diesem Schuljahr, am **30.03.2023**, eine **schulinterne Berufsmesse** für die Jahrgangsstufen 7 bis 10 statt. Diese wird von allen Klassen besucht, sowie durch einheitliche Arbeitsaufträge vor- und nachbereitet.

3.3.5 BiZ-Besuch

Als Vorabgangsklasse besuchen die H8 und die R9 das Berufsinformationszentrum (BiZ) der Bundesagentur für Arbeit in Hanau. Die für das Schulzentrum zuständige Berufsberaterin, Frau Ugan-Metzler, stellt ihnen dort das Angebot der Agentur für Arbeit vor und bespricht den weiteren Verlauf des Berufsorientierungsprozesses.

Auch im 9. Schuljahr besuchen die Hauptschulklassen das Berufsinformationszentrum in Hanau, um sich über Ausbildungsmöglichkeiten und –plätze zu informieren. Zudem werden zusätzliche Fähigkeiten- und Interessentest durchgeführt.

3.3.6 H8/9: Der Projekttag

Mit Beginn des Schuljahres 2017/18 wurde für die Hauptschulklassen 8 und 9 ein wöchentlicher Projekttag eingeführt. Ziel ist es, den Erfordernissen aktueller Entwicklungen in Schule und Gesellschaft sowie den Bereichen „Berufsorientierung“, „Inklusion“, „Zuwanderung“, „Heterogenität“ (...) Rechnung zu tragen. Ein fester Praxistag pro Woche soll Zeit und Raum geben, die Schülerinnen und Schüler individuell fördern und beraten zu können. So wollen wir den Jugendlichen ermöglichen, den berufsorientierten Abschluss abzulegen, sowie den Übergang an weiterführende Schulen bzw. in unsere H10 zu gewähren.

Die Rahmenbedingungen des Projekttages erfordern die Bündelung der Arbeitslehre- (2 Unterrichtsstunden) und Wahlpflichtstunden (3 Unterrichtsstunden), so dass insgesamt fünf Unterrichtsstunden zusammenhängend zur Verfügung stehen.

Organisatorische Gründe, wie z.B. die Anwesenheit von Berufswegeplanung und Berufseinstiegsbegleitung, das Nutzen diverser Fachräume, erfordern die Durchführung des Projekttages für beide Jahrgänge am selben Wochentag, aktuell ist dies der Donnerstag.

Unabhängig vom Schwerpunkt des jeweiligen Projektthemas werden Themen der Arbeitslehre eingebunden. Wesentlich sind hierbei in den Klassen 8 die Vor- und Nachbereitung der

TalenteWerkstatt, des Betriebspraktikums und des Girls` Days/ Boys` Days sowie in den Klassen 9 die Vor- und Nachbereitung des Praktikums und die Beratung und Begleitung zu den Übergängen nach dem Schulabschluss. Methodisch soll projektorientiert, also schwerpunktartig mit einem hohen Praxisanteil gearbeitet werden.

Aktuelle Themen für die Jahrgänge 8 und 9:

„Social Media“

„Elektronik“

„Ernährung und Fitness“

„Körperpflege“

„Handwerk erleben“

„Ton Werkstatt“

„Textiles Gestalten“

„Altenpflege“

Der Einsatz der Lehrkräfte orientiert sich an der Klassenführung, den Lehrkräften aus dem Fachbereich Arbeitslehre und den zuständigen Förderschullehrkräften. Unterstützend wirken die Kolleginnen und Kollegen aus der Berufswegeplanung und Berufseinstiegsbegleitung. Alle eingesetzten Lehrkräfte treffen sich regelmäßig, mindestens einmal monatlich, zu einem Arbeitsgespräch, Austausch und Reflexion mit der BO-Schulkoordination.

3.3.7 Jahrgangsstufe R8/9

Der Arbeitslehreunterricht in den Klassen R8 und R9 steht unter dem Fokus „Berufsorientierung“. Hier werden die SuS gezielt auf den Übergang „Schule-Beruf“ vorbereitet.

In der Jahrgangsstufe 8 beginnen die SuS sich vertiefend mit ihren Interessen und Stärken auseinander zu setzen, um einen möglichen Berufswunsch zu entwickeln. Hierfür lernen sie verschiedene Berufsfelder und Arbeitsbereiche kennen. Auf dieser Grundlage wählen sie mögliche Praktikumsbetriebe aus und fertigen ihre Bewerbungsunterlagen an. Dazu findet ein gemeinsames Bewerbungstraining statt. Im 2. Halbjahr erhalten die SuS durch den Girls/Boys-Day, die TalenteWerkstatt und das zweiwöchige Betriebspraktikum sammeln die SuS vertiefende Einblicke und praktische Arbeitserfahrungen in verschiedenen Berufsfeldern und Arbeitsbereichen. Unterstützt werden die SuS durch zwei Lehrkräfte pro Klasse, die im Team unterrichten, sowie die Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit.

In der Jahrgangsstufe 9 der Realschule können die SuS durch ihre im vorherigen Schuljahr gesammelten Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem ersten Betriebspraktikum weitere Schritte in ihrem Berufswahlprozess und für die kommende Praktikumsplatzsuche ableiten. Mit Unterstützung der Klassenlehrkraft wählen die SuS passende Berufe und Betriebe aus und

fertigen erneut Bewerbungsunterlagen an. Nach Bedarf finden wiederholt individuelle Bewerbungstrainings statt. Die SuS werden hierbei auch durch die Berufsberatung der Agentur für Arbeit unterstützt und beraten.

Weiterhin liegt ein Schwerpunkt des Schulhalbjahres auf der Vermittlung verschiedener Übergangsmöglichkeiten und Perspektiven nach dem Schulabschluss. Dabei werden sowohl Schulische Angebote thematisiert, als auch verschiedene Einstiegsmöglichkeiten in einen passenden Erstberuf vermittelt.

Die SuS erkunden mit Hilfe verschiedener Aufgabenformate Formen der Arbeit sowie neuer Technologien und Entwicklungen.

Im 2. Halbjahr erhalten die SuS durch den Girls/BoysDay, Betriebserkundungen und das dreiwöchige Betriebspraktikum erhalten die SuS erneut die Möglichkeit, vertiefende Einblicke und praktische Arbeitserfahrungen in verschiedenen Berufsfeldern und Arbeitsbereichen zu sammeln.

Hinweise über Inhalte und Struktur des Unterrichts finden sich in den anschließenden Planungsübersichten, hier exemplarisch für das aktuelle Schuljahr 2022/23.

3.4 Übersicht der verbindlichen Module der BO in der Hauptschule

| | Klasse 7 | | Klasse 8 | | Klasse 9 | |
|--|----------|---|----------|---|----------|---|
| | 1 | 2 | 1 | 2 | 1 | 2 |
| Berufswahlpass | | | | | | |
| Kompo 7 | | | | | | |
| Fit fürs Leben H7 | | | | | | |
| Medienkompetenztraining | | | | | | |
| Beratung durch Agentur f. Arbeit | | | | | | |
| Girls- und Boys Day | | | | | | |
| Elternabend TalenteWerkstatt | | | | | | |
| TalenteWerkstatt GfW | | | | | | |
| Projekttag H8/H9 Inkl. Betriebserkundung, betriebliche Strukturen erproben | | | | | | |
| Berufsmesse | | | | | | |
| Blockpraktikum zweiwöchig | | | | | | |
| Präsentation des Praktikums | | | | | | |
| Praktikumsbericht anfertigen | | | | | | |
| Evtl. Praktikumsmarkt | | | | | | |
| Besuch anderer Berufsmessen | | | | | | |
| Besuch der Handwerkskammer | | | | | | |
| BIZ - Besuch | | | | | | |
| Infoabend für Eltern | | | | | | |
| Bewerbungstraining | | | | | | |

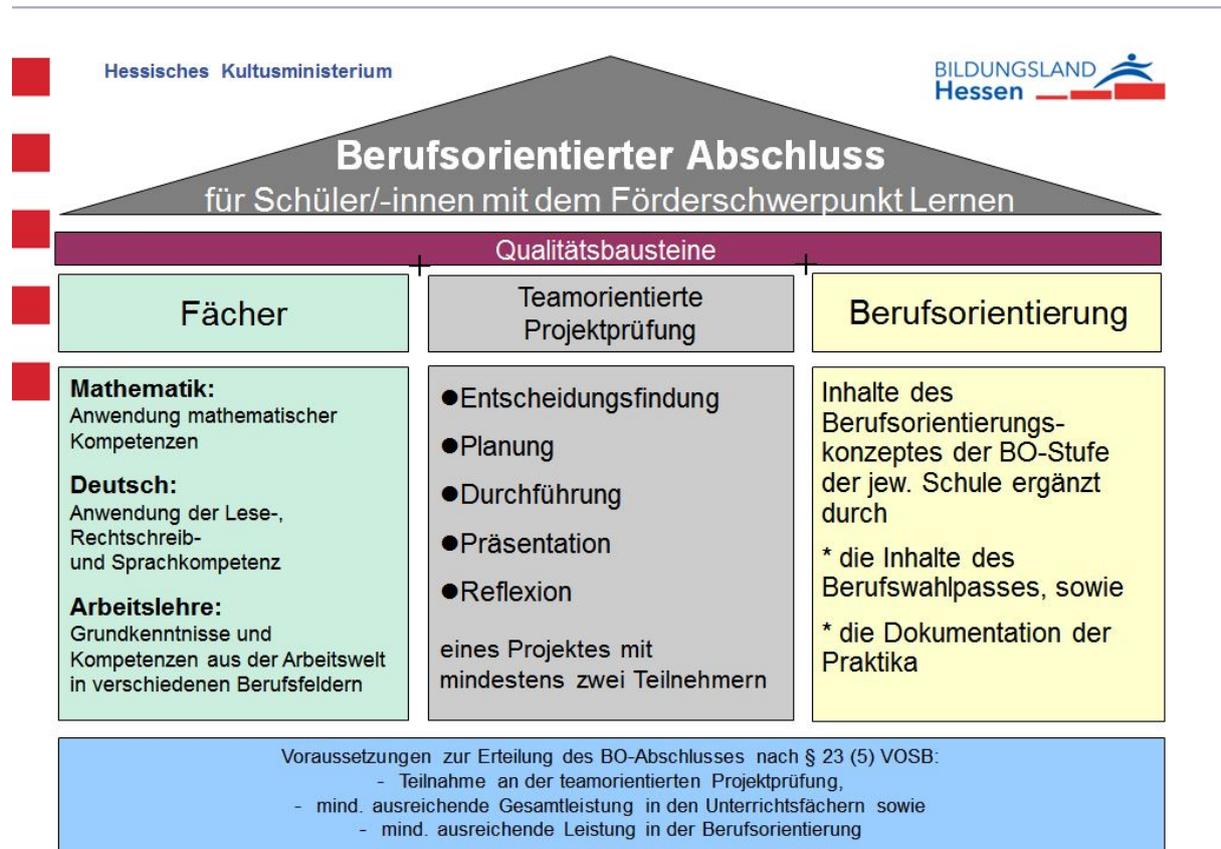
| | | | | | | | |
|----------------------------|--|--|--|--|--|--|--|
| Berufsschulen kennenlernen | | | | | | | |
|----------------------------|--|--|--|--|--|--|--|

3.4.1 Zusätzliche Module der BO im Bereich Inklusion

| | Klasse 7 | | Klasse 8 | | Klasse 9 | | |
|--|----------|---|----------|---|----------|---|--------|
| | 1 | 2 | 1 | 2 | 1 | 2 | |
| PiT | | | | | | | |
| Hamet | | | | | | | L / GE |
| Präsentationen von Unterrichtsthemen | | | | | | | L / GE |
| Projektprüfung Übung | | | | | | | L |
| Projektprüfung | | | | | | | L |
| Einzelberatung AfA | | | | | | | L |
| Beratung durch BWMK | | | | | | | |
| Besuch der BO-Stufe einer Förderschule | | | | | | | |
| SuS, die nicht an ZAA teilnehmen absolvieren ein einwöchiges Praktikum | | | | | | | L, gE |

Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf im Bereich Lernen haben ein Anrecht auf ein 10. Schulbesuchsjahr. Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf im Bereich geistige Entwicklung haben ein Anrecht auf ein 12. Schulbesuchsjahr, jedoch werden die übrigen Schuljahre an einer beruflichen bzw. Förderschule absolviert..

3.4.2 Mögliche Abschlüsse im Bereich Inklusion, Förderschwerpunkt Lernen



Am Ende des neunten Schulbesuchsjahres können die Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen - unabhängig vom Lernort - einen Berufsorientierten Abschluss erwerben. Dieser Abschluss ist das Ergebnis der erreichten Standards bezogen auf die Rahmenpläne der Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen und das Curriculum der Berufsorientierungsstufe der besuchten Schule. Er setzt sich zusammen aus den Qualitätsbausteinen

- I **Fächer** (Mathematik, Deutsch und Arbeitslehre),
- II **Teamorientierte Projektprüfung** und
- III **Berufsorientierung**.

Er gilt als erreicht, wenn nach erfolgreichem Schulbesuch und einer teamorientierten Projektprüfung eine mindestens ausreichende Gesamtleistung in den Unterrichtsfächern sowie eine mindestens ausreichende Leistung in der Berufsorientierung erbracht wurden. Schlechtere Leistungen als ausreichend in den Fächern oder in der Projektprüfung können ausgeglichen werden. Im Qualitätsbaustein III (Berufsorientierung) hingegen nicht; eine Note 5 in der Berufsorientierung kann nicht ausgeglichen werden! Eine Note 5 (oder schlechter) im Lernfeld Berufsorientierung führt zu keinem Abschluss.

3.5 Übersicht der verbindlichen Module der BO in der Realschule

| | Klasse 7 | | Klasse 8 | | Klasse 9 | | Klasse 10 | |
|---|----------|---|----------|---|----------|---|-----------|---|
| | 1 | 2 | 1 | 2 | 1 | 2 | 1 | 2 |
| Berufswahlpass | | | | | | | | |
| Kompo 7 | | | | | | | | |
| Beratung durch Agentur f. Arbeit | | | | | | | | |
| Girls- und Boys Day | | | | | | | | |
| TalenteWerkstatt GfW | | | | | | | | |
| Projekttag Dienstag BO (siehe 3.5.1 & 3.5.2) | | | | | | | | |
| Blockpraktikum Zwei/ dreiwöchig | | | | | | | | |
| Präsentation des Praktikums | | | | | | | | |
| Praktikumsbericht anfertigen | | | | | | | | |
| Evtl. Praktikumsmarkt | | | | | | | | |
| Besuch der Berufsmesse | | | | | | | | |
| Besuch der Handwerkskammer Hanau (einzelne interessierte SuS) | | | | | | | | |
| BIZ - Besuch | | | | | | | | |
| Infoabend für Eltern | | | | | | | | |
| Bewerbungstraining | | | | | | | | |

3.5.1 Planung für das Schuljahr 2022/23 – „Projektorientierter BO-Unterricht“ - R8 –

1. Halbjahr: Wunschberuf/Orga von Arbeit/Wir gründen eine Firma

2. Halbjahr: Talentwerkstatt: Vorb.-Durchf.-Nachb./ „Girls‘ und Boys‘ Day“/ Bewerbung: Betriebspraktikum in R9

| KW | Datum | Planung Projekttag | Schul- stunden | Raum | Termine/Themen zur Berufsori- entierung | |
|----|-------|--|-------------------|------|--|--|
| 36 | | <ul style="list-style-type: none"> Begrüßung, Vorstellung der Lehrkräfte, Ausgabe und Kommunizieren des InfoBlattes „BO-Termine“ + SJ-Plan für den Klassenraum S SuS schreiben Ihre Erwartungen und Ziele für die BO auf -> BWP (Umschlag) | 2 | | InfoBlatt zur Berufsorientierung im Klassen- satz + Großformat (Klassenraum) Schuljahresplan im Großformat (Klassen- raum) | |
| 37 | | Meine Interessen und Fähigkeiten Was sind Schlüsselqualifikationen? | 2 | | Vorbereitung des Betriebspraktikums (Un- terstützung bei der Praktikumsuche) + Unterstützung bei der Suche nach Ausbil- dungsplätzen und Bewerbungen | |
| 38 | | Welcher Beruf passt zu mir? Mein Wunschberuf | 2 | | | |
| 39 | | Vorbereitung Präsi: „Mein Wunschberuf“ | 2 | PC | | |
| 40 | | Durchführung Präsi: „Mein Wunschberuf“ (1) | 2 | PC | Vorbereitung des Betriebspraktikums (Un- terstützung bei der Praktikumsuche) + Unterstützung bei der Suche nach Ausbil- dungsplätzen und Bewerbungen | |
| 41 | | Durchführung Präsi: „Mein Wunschberuf“ (2) | 2 | PC | | |
| 42 | | Organisation von Arbeit: Arbeit und Arbeitsteilung im Haushalt | 2 | PC | | |
| 43 | | Organisation von Arbeit: Arbeit und Arbeitsteilung im Betrieb (1) | 2 | PC | | |
| 44 | | Herbstferien | | | | |
| 45 | | Organisation von Arbeit: Arbeit und Arbeitsteilung im Betrieb (2) | 2 | | Vorbereitung des Betriebspraktikums (Un- terstützung bei der Praktikumsuche) + Unterstützung bei der Suche nach Ausbil- dungsplätzen und Bewerbungen | |
| 46 | | Organisation von Arbeit: Arbeitsteilung und Spezialisierung weltweit (1) | 2 | | | |
| 47 | | Organisation von Arbeit: Menschengerechte Arbeit im Betrieb | 2 | | | |
| 48 | | Bewerbungstraining: Lebenslauf | 2 | | | |

| | | | | | |
|----|---|---|---|--|--|
| 49 | | Bewerbungstraining: Lebenslauf | 2 | | |
| 50 | | Bewerbungstraining: Anschreiben | 2 | | |
| 51 | | Bewerbungstraining: Anschreiben + Mappe anlegen | 2 | | |
| 52 | | Weihnachtsferien | | | |
| 1 | | | | | |
| 2 | | In einem Betrieb vorstellen | 2 | | |
| 3 | | Bewerbungsgespräche simulieren | 2 | | |
| 4 | | Vorbereitung BP: Meine Erwartungen an das BP, Ziele des BP | 2 | | |
| 5 | | Vorbereitung BP: Rechte und Pflichten (JArbSchG) | 2 | | Nachbereitung des Betriebspraktikums + Unterstützung bei der Suche nach Ausbildungsplätzen und Bewerbungen |
| 6 | | Vorbereitung BP: Verhalten im Betrieb | 2 | | |
| 8 | | Fasching/beweglicher Ferientag | | | |
| 9 | | Vorbereitung BP: Sicherheitsaspekte (Arbeitsschutz) | 2 | | |
| 10 | | Vorbereitung BP: Sicherheitsaspekte (Arbeitsschutz) | 2 | | |
| 11 | | Vorbereitung Girls' und Boys' Day, Mädchen//Jungen-Mini-Parcour HA: Steckbrief „GD/BD“ | | | Vorbereitung des Girls' und Boys' Day |
| 12 | 2 | | | | |
| 13 | 2 | | | | |
| 14 | | Osterferien | | | |
| 15 | | | | | |
| 16 | | | | | |
| 17 | | Girls' und Boys' Day | | | |
| 18 | | Nachbereitung Girls' und Boys' Day KurzPräsi: Steckbrief (-> BWP: Steckbrief+ TN-Nachweis) | | | |



| | | | | | |
|----|--|---|---------------------------------------|----|--|
| 19 | | Vorbereitung TalenteWerkstatt: Tagebuch, formale + sachliche Voraussetzungen | 2 | | |
| 20 | | Christi Himmelfahrt | | | |
| 21 | | TalenteWerkstatt: Betreuung durch KL | | | |
| 22 | | | | | |
| 23 | | Fronleichnam | | | |
| 24 | | Nachbereitung TalenteWerkstatt, Terminierung: Präsentation „BP“ | | | |
| 25 | | Vorbereitung BP: Verhalten im Krankheitsfall, Umgang mit Konflikten, Verhalten im Betrieb, Meine Ziele und Erwartungen | 2 | PC | |
| 26 | | Vorbereitung BP: Beobachtungsaufträge und Notizvorlagen | 2 | PC | |
| 27 | | Betriebspraktikum | Betreuung durch die Klassenlehrkräfte | | |
| 28 | | | | | |
| 29 | | Nachbereitung BP: Besprechung, Bericht und Präsentation | 2 | | Vorbereitung der Materialien über die Sommerferien |
| 30 | | Sommerferien | | | |

3.5.2 Planung für das Schuljahr 2021/22 – „Projektorientierter BO-Unterricht“ - R9 –

1. Halbjahr: Bewerbung/Organisation von Arbeit/evtl.Berufsfelder

2. Halbjahr: Betriebspraktikum : Vorb.-Durchf.-Nachb./ „Girls‘ und Boys‘ Day“/ „MINT-Projekt“(Betriebserkundung: Vorb.-Durchf.-Nachb.)

| KW | Datum | Planung Projekttag | Schul- stunden | Raum | Termine/Themen zur Berufsori- entierung | |
|----|-------|---|-------------------|------|--|--|
| 36 | | <ul style="list-style-type: none"> Begrüßung, Vorstellung der Lehrkräfte, Ausgabe und Kommunizierung des InfoBlattes „BO-Termine“ + SJ-Plan für den Klassenraumer S SuS schreiben Ihre Erwartungen und Ziele für die BO auf -> BWP (Umschlag) | 2 | | InfoBlatt zur Berufsorientierung im Klassen- satz + Großformat (Klassenraum) Schuljahresplan im Großformat (Klassen- raum) | |
| 37 | | Meine Interessen und Fähigkeiten Was sind Schlüsselqualifikationen? | 2 | | Vorbereitung des Betriebspraktikums (Unter- stützung bei der Praktikumsuche) + Unterstützung bei der Suche nach Ausbil- dungsplätzen und Bewerbungen | |
| 38 | | Welcher Beruf passt zu mir? Mein Wunschberuf Die Stellensuche | 2 | | | |
| 39 | | Bewerbungsformen: Die schriftliche Bewerbung, Online, die telefonische Vorsprache | 2 | | | |
| 40 | | Das Anschreiben: Formalia kennenlernen + auf eigene Stellenanzeige bezo- gen formulieren Lebenslauf (1) | 2 | PC | Vorstellung des Berufswahlplans durch die BA, Frau Ugan-Metzler Vorbereitung des Betriebspraktikums (Unter- stützung bei der Praktikumsuche) + Unterstützung bei der Suche nach Ausbil- dungsplätzen und Bewerbungen | |
| 41 | | Vorbereitung: BiZ Besuch | 2 | PC | | |
| 42 | | Der Lebenslauf: Formalia + eigenen Lebenslauf schreiben (1) | 2 | PC | | |
| 43 | | Herbstferien | | | | |
| 44 | | Der Lebenslauf: Formalia + eigenen Lebenslauf schreiben (2) | 2 | PC | | |
| 45 | | TEST: „Anschreiben“ | 2 | | Termin: InfoAbend R9 „Abschluss2018- Was dann?“ am 30.10.2018 | |
| 46 | | Rückgabe Test | 2 | | | |

| | | | | | | |
|----|--|---|---|--|---|--|
| 47 | | Dschungel „Weiterführende Schulen + Abschlüsse“ | 2 | | Vorbereitung des Betriebspraktikums (Unterstützung bei der Praktikumssuche) + Unterstützung bei der Suche nach Ausbildungsplätzen und Bewerbungen | |
| 48 | | Organisation von Arbeit: Was sind Betriebe, was versteht man unter betrieblicher Organisation? | 2 | | | |
| 49 | | Organisation von Arbeit: Formelle + Informelle Organisation in einem Unternehmen | 2 | | | |
| 50 | | Organisation von Arbeit: Unfallvermeidung, was regelt der Arbeitsschutz? | 2 | | | |
| 51 | | Organisation von Arbeit: Betriebliches Handeln + Umweltschutz | 2 | | | |
| 52 | | Weihnachtsferien | | | | |
| 1 | | | | | | |
| 2 | | Vorbereitung BP: Meine Erwartungen an das BP; Ziele des BP | 2 | | | |
| 3 | | Vorbereitung BP: Rechte und Pflichten (JArbSchG) | 2 | | | |
| 4 | | Vorbereitung BP: Verhalten im Betrieb | 2 | | | |
| 5 | | Vorbereitung BP: Sicherheitsaspekte (Arbeitsschutz) | 2 | | Nachbereitung des Betriebspraktikums + Unterstützung bei der Suche nach Ausbildungsplätzen und Bewerbungen | |
| 6 | | Betriebspraktikum: Betreuung durch KL | | | | |
| 7 | | | | | | |
| 8 | | | | | | |
| 9 | | Nachbereitung BP, Abgabetermin: Praktikumsbericht bei DEU-LPS! , Terminierung: Präsentation „BP“ | | | | |
| 10 | | | | | | |
| 11 | | | 2 | | | |
| 13 | | Vorbereitung Girls' und Boys' Day, Mädchen//Jungen-Mini-Parcour HA: Steckbrief „GD/BD“ | 2 | | Vorbereitung des Girls' und Boys' Day | |
| 14 | | Osterferien | | | | |
| 15 | | | | | | |

| | | | | | |
|----|--|--|---|--------------|--|
| 16 | | | | | |
| 17 | | GirlsDay/BoysDay | | | |
| 18 | | Nachbereitung Girls' und Boys' Day KurzPräsi: Steckbrief (-> BWP: Steckbrief+ TN-Nachweis) | | | Nachbereitung des Girls' und Boys' Day + Unterstützung bei der Suche nach Ausbildungsplätzen und Bewerbungen |
| 19 | | Präsentationen BP (PP) | 2 | PC | |
| 20 | | Präsentationen BP (PP) | | | |
| 21 | | Präsentationen BP (PP) | | | |
| 22 | | Evtl. MINT: Vorb. Betriebserkundung | 2 | TC | |
| 23 | | Mint: Durchführung Betriebserkundung | 2 | PC | |
| 24 | | Mint: Durchführung Betriebserkundung | | Be- trieb | |
| 25 | | Mint: Durchführung Betriebserkundung | 2 | PC | |
| 26 | | Evtl. MINT: Nachb. Betriebserkundung (-> BWP: Nachweis MINT-TN) | 2 | TC | |
| 27 | | Abschlussreflexion „BO“+ Notenbesprechung | 2 | | |
| 28 | | BO-Erkundung: Berufsfelder im Schulbezirk: Vorbereitung | 2 | | |
| 29 | | BO-Erkundung: Berufsfelder im Schulbezirk: Durchführung | 2 | | |
| 30 | | Sommerferien | | | |



4. Fächerübergreifende/ -verbindende Aspekte (BO-Konzept aller Fachbereiche)

Die Verzahnung der fachlichen, methodischen, personalen und sozialen Kompetenz ist die Grundlage für unsere SuS, sich kompetent in der Berufswahl zu orientieren und sich begründet für eine Ausbildung zu entscheiden. Die kompetenzorientierte Ausrichtung des Unterrichts am SHH stärkt die fachlichen und methodischen Fähigkeiten der Jugendlichen und bereitet sie qualifiziert so auf die beruflichen Anforderungen der Arbeitswelt vor. Das Berufs- und Studienorientierungskonzept am SHH, eingebunden in das Fachcurriculum des Faches „Arbeitslehre“, orientiert sich an den Qualitätsstandards der Hessischen Landesregierung und legt fest, wie und wann SuS systematisch theoretische und praktische Kenntnisse über verschiedene Berufsprofile und den Anforderungen der jeweiligen Ausbildungsberufe vermittelt werden. Ziel aller Bemühungen ist es, unsere SuS zur Berufswahlreife/Ausbildungsreife zu führen, ihre Selbsteinschätzungs- und Informationskompetenz zu fördern und eine eigene Berufswahlstrategie zu entwickeln. Auf die Erweiterung des Berufswahlspektrums für beide Geschlechter wird besonderer Wert gelegt. Neben der Entwicklung grundlegender fachlicher Kompetenzen ist die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung zentrale Aufgabe und fächerübergreifendes Unterrichtsprinzip. Die überfachliche Einbindung der Aspekte „Berufs- und Studienorientierung“ in den Fachunterricht im Folgenden schematisch (formuliert nachlesbar in den einzelnen Fachcurricula):

4.1 Mathematik

Hauptschule:

Jahrgangsstufe 9:

Thema: Prozent- und Zinsrechnung

Begründung:

Die Grundrechenarten, die Zuordnungen und die Prozent- und Zinsrechnung werden in Hinblick auf den Eintritt in das Berufsleben (Eignungstests) vertieft, erweitert und so gefestigt, dass daraus verfügbares Wissen wird.

Das Untersuchen und Interpretieren von Schaubildern führt zur Beschäftigung mit aktuellen Ereignissen und trägt zum besseren Verständnis und zur kritischen Beurteilung von Sachverhalten bei.

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- Grundrechenarten mit natürlichen Zahlen, gewöhnlichen Brüchen und Dezimalbrüchen
- Zuordnungen (Dreisatzaufgaben)
- Rechnen mit Verhältnissen (Mischungen, Maßstab)
- Prozent- und Zinsrechnung
- Grundaufgaben der Prozentrechnung
- Verminderter und vermehrter Grundwert
- Berechnung der Jahres- und Monatszinsen

Sachaufgaben (Brutto/Netto/Tara/Skonto/Rabatt/Darlehen)

Realschule:

Jahrgangsstufe 8

Thema: Prozentrechnung, Zinsrechnung

Begründung:

Die Bedeutung der Prozent- und Zinsrechnung macht eine Wiederholung und Erweiterung der Kenntnisse erforderlich. Die Berechnung komplexerer Fragestellungen wird dadurch ermöglicht. In diesem Zusammenhang müssen Begriffe aus dem Wirtschaftsleben benannt werden. Insbesondere sind dabei Überschlagsrechnungen beim Abschätzen von Größen wichtig, die noch nicht im direkten Erfahrungsraum der Altersklasse liegen. Durch Kenntnis und Anwendung eines verkürzten

Rechenweges (Lösen durch lineare Gleichungen) ergibt sich eine höhere Arbeitsökonomie.

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- Erweiterte Prozentrechnung
- Berechnung des Prozent- und Grundwertes und des Prozentsatzes in Aufgaben bei vermehrtem und vermindertem Grundwert
- Begriffe: Brutto, Netto, Tara, Mehrwertsteuer, Rabatt, Skonto, Kapital, Zinsen, Soll, Haben,
- Ratenkredit, eff. Jahreszins
- Zinsrechnung
- Berechnung von Jahres-, Monats- und Tageszinsen
- Sachaufgaben



Jahrgangsstufe 9

Thema: Lineare Gleichungssysteme

Begründung:

Komplexere funktionale Zusammenhänge aus der Lebensumwelt und der Berufswelt können mathematisch erfasst und berechnet werden. Wichtig ist hierbei auch die Erkenntnis, dass die Lösung ein Zahlenpaar ist und nicht mehr nur eine Zahl. Dem grafischen Lösungsverfahren kommt wegen der zunehmenden Visualisierung in der Lebenswelt eine gestiegene Bedeutung zu. Durch Kenntnis und Vergleich mehrerer Lösungsverfahren entwickeln sich ökonomische Strategien.

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- Systeme von zwei linearen Gleichungen mit zwei Variablen
- Grafische Lösung von linearen Gleichungssystemen mit zwei Variablen
- Geometrische Deutung der Lösungsmenge: eine, keine, unendlich viele Lösungen
- Rechnerische Lösung von linearen Gleichungssystemen (mindestens 2 Verfahren von):
- Gleichsetzungs-, Einsetzungs-, Additions- und Subtraktionsverfahren
- Sachaufgaben / Tarifgestaltungen



4.2 Deutsch

Jahrgang

Hauptschule

Realschule

FB-Leitung:
Herr Sommerfeld

Jahrgangsstufe 7:
Selbst- und Fremdeinschätzung

Die Schüler stärken ihre Selbsteinschätzung.
Die Fremdeinschätzung hilft den Schülern, sich im Licht externer Anforderungen zu betrachten und sich selbst realistisch einzuschätzen.
Die Schüler lernen ihre Neigungen und Interessen kennen und beginnen, diese in einen ersten Bezug zu Praktika und Berufsfeldern zu setzen.

Jahrgangsstufe 8:
Bewerbungsverfahren

Stärken und Schwächen überprüfen und mit den Ergebnissen vom Vorjahr vergleichen Anforderungen an den Praktikumsberuf erkunden und zu den eigenen Stärken/Schwächen in Beziehung setzen
Stärken und Schwächen als Grundlage für die Wahl des 1. Praktikumsplatzes nutzen
sich um einen Praktikumsplatz bewerben (telefonisch, persönlich, schriftlich)

Bestandteile einer Bewerbung kennen und sich schriftlich bewerben

thematische Vorbereitung des Themas „Praktikumsbericht“,
Schreiben des Praktikumsberichtes

Jahrgangsstufe 8:
Selbst- und Fremdeinschätzung

Die Schüler stärken ihre Selbsteinschätzung.
Die Fremdeinschätzung hilft den Schülern, sich im Licht externer Anforderungen zu betrachten und sich selbst realistisch einzuschätzen.
Die Schüler lernen ihre Neigungen und Interessen kennen und beginnen, diese in einen ersten Bezug zu Praktika und Berufsfeldern zu setzen.

Jahrgangsstufe 9:

Bewerbungsverfahren

siehe Jahrgang 8 mit
der konkreten Zielrichtung,
einen Praktikumsplatz zu erhalten,
der dem Ausbildungswunsch
nahe kommt

Jahrgangsstufe 9:

Bewerbungsverfahren

Stärken und Schwächen
überprüfen und mit den Ergebnissen
vom Vorjahr vergleichen
Anforderungen an den Praktikumsberuf
erkunden und
zu den eigenen Stärken/
Schwächen in Beziehung setzen
Stärken und Schwächen
als Grundlage für die Wahl
des Praktikumsplatzes nutzen
**sich um einen Praktikumsplatz
bewerben (telefonisch,
persönlich, schriftlich)**

Bestandteile einer Bewerbung
kennen und sich schriftlich
bewerben mit der konkreten Zielrichtung, einen Prakti-
kumsplatz zu erhalten, der dem Ausbildungswunsch
nahekommt

thematische Vorbereitung des Themas „Praktikumsbe-
richt“, Schreiben des Praktikumsberichtes



4.3 Englisch

Hauptschule

Realschule

Englisch:

**FB-Leitung:
Herr Pfandler**

In dem in der Hauptschule eingesetzten Lehrbuch, New Highlight, gibt es ab Klasse 8 Beiträge zur Berufsorientierung:

→ H8 (New Highlight 4)

○ Unit 2:

- Eine Person des Schulbuchs, Caitlin, bewirbt sich auf eine Rolle in einer neuen Fernsehserie. Auch arbeitet sie bereits als Model. Die SuS setzen sich mit verschiedenen Facetten des Arbeitslebens auseinander, u.a. auch der Frage, ob Jugendliche schon arbeiten sollten und wenn ja, wie lange am Tag/in der Woche.

○ Unit 4:

- Die SuS lernen das Verfassen von Lebenslauf und Bewerbungsschreiben auf Englisch. Formelle Unterschiede zu den Dokumenten auf deutscher Sprache werden thematisiert.
- Anhand einer Jobbeschreibung eines Rangers in einem US Nationalpark werden verschiedene Fähigkeiten



beleuchtet, die nötig sind, diesen Job gut zu machen. -> Welche Qualifikationen sind wichtig für welchen (welche Art von) Beruf/Job.

- Unit 5:
 - Ein Teilthema befasst sich mit Einwanderung und Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt.

➔ H9 (New Highlight 5)

- Unit 2:
 - Die SuS sprechen über Pläne und Berufswünsche, Praktika, Berufe im Allgemeinen und unterschiedliche Arbeitsbedingungen



4.4 Weitere Fächer

| | Hauptschule | Realschule |
|---|--|---|
| <p>Französisch:</p> <p>FB-Leitung: Herr Vogt</p> | Kein Fach in der HS. | <p>Die Berufsorientierung im Fach Französisch findet in der Jahrgangsstufe R 9 statt. Es werden folgende Inhalte behandelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Einblick in die Arbeit in der Servicebereich eines Restaurants (Lektion 4 Quel boulot!) ➤ Bewerbung um einen Mini-Job (Lektion 4 Quel boulot!) ➤ Einblick in die Berufswelt: Großhandel von Lebensmitteln (Lektion 4 Rungis: la vie à l'envers) <p>Grundlage ist das Lehrwerk Tous ensemble, Band 3, hrsg. von Falk Straub, Stuttgart: Klett, 2015.</p> |
| <p>Politik und Wirtschaft:</p> <p>FB-Leitung: Herr Palt</p> | Das Fach Politik und Wirtschaft fördert auf der Grundlage der freiheitlich - demokratischen Grundordnung sowie der Hessischen Verfassung jene Fähigkeiten, Fertigkeiten und Bereitschaften, die es den Lernenden ermöglichen, als mündige Person, d. h. autonom und verantwortungsvoll, an der demokratischen Öffentlichkeit und dem Wirtschaftsleben teilzunehmen und sich an der Diskussion und Lösung grundlegender Fragen und Probleme aus Politik, Gesellschaft, Recht und Wirtschaft zu beteiligen. Demokratie verlangt die mündige Bürgerin bzw. den mündigen Bürger, der seine Rechte kennt, | <p>Themen in H + R</p> <p><u>Jahrgangsstufe 7</u></p> <p>Wirtschaft entdecken</p> <p>Was man zum Leben braucht..!? Wünsche und Bedürfnisse</p> <p>Warum muss der Mensch wirtschaften? Was ist und kann Geld?</p> <p><u>Jahrgangsstufe 9/10</u></p> <p>Der Arbeitsmarkt- ein besonderer Markt</p> <p>Wirtschaft verstehen -Wirtschaft im Betrieb Wie arbeitet ein Betrieb?</p> |



einfordert, vertritt und diese auch verteidigt und selbstverantwortlich umsetzt. Eine marktwirtschaftliche Ordnung erfordert, dass die Individuen ihre Handlungsalternativen sowohl als (zukünftige) Erwerbstätige wie als Konsumenten einschätzen, bewerten und gestalten können.

Methode: Betriebserkundung

Steuern und Einkommen Unternehmen ergreifen die Initiative Wirtschaftspolitik Wer bestimmt den Lohn?

Methode: Planspiel Tarifkonflikt

Die soziale Marktwirtschaft

Sozialstaat und Sozialpolitik

Die Sozialversicherung Absicherung bei Krankheit Sicherheit im Alter Kündigung- was nun? Hilfe in Notlagen Soziale Ungleichheit - auf dem Weg in eine Zweiklassengesellschaft?

Arbeit und Zukunft Was ist Arbeit?

Methode: Straßeninterviews durchführen

Veränderung der Güterproduktion Berufe im Wandel Beispiele zum Wandel von Technik, Wirtschaft und Arbeit

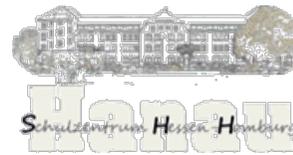
Dienstleistung schafft Arbeit Veränderungen im Einzelhandel

Ausbildung ist Trumpf Bildung für alle? Wie finde ich den richtigen Beruf? Information und Beratung - Basis für die Berufswahl

Methode: BIZ- Besuch// Methode: Szenariotechnik



| | | |
|--|--|--|
| | | <p>Mein Berufsleben im Jahr 2025 Bewerben heißt für sich werben! Überzeugender Lebenslauf?! Einstellungstest meistern Vorstellungsgespräch</p> |
| <p>Geschichte: FB-Leitung: Herr Glücklich</p> | <p>BO-Baustein am Beispiel der Industrialisierung, R9</p> | <p><u>Zeitreise 3 (alte Ausgabe) / Deutsche streben nach Einheit und Freiheit (Kap. 2, S.39-66)</u></p> <p>Unterrichtsinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Aufbruch ins Industriezeitalter - Warum gerade England? - Mit Volldampf voraus! - Deutschland wird Industrieland - Das Ruhrgebiet wird zur größten Industrieregion - Industrialisierung in Hessen - Die Industrialisierung bringt Probleme - Kinder und Jugendliche im Industriezeitalter - Arbeiter kämpfen für soziale Gerechtigkeit - Frauen auf dem Weg zur Emanzipation - Kirchen, Staat und Unternehmer reagieren - Die Idee der klassenlosen Gesellschaft - Von der "Maloche" zur Dienstleistung <p><u>Fächerübergreifend Berufsorientierung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Rechte und Pflichten von Arbeitnehmern und Arbeitgebern - Jugendarbeitsschutzgesetz (ab wie viel Jahren dürfen Kinder arbeiten etc.) - Gründung von Gewerkschaften - Arbeitsschutzgesetz (Maßnahmen des Arbeitsschutzes) <p>Sachkompetenz: Begriffserklärung, z.B. Wiener Kongress, Deutscher Bund, Legitimität, Reaktionär, Restauration Methodenkompetenz: z.B. Karikaturen deuten; ich erkenne gegen wen oder was sich die Kritik der Karikatur richtet.</p> |



Ein Verfassungsschema interpretieren, z.B. ich kann staatliche Organe nennen und erklären, welche Bedeutung sie haben.

Urteilskompetenz: Meinungsbildung und Begründung, z.B. Welche Symbole erkennt man auf einer Karikatur? oder Was beabsichtigte der Zeichner/Verfasser?

Zeitreise 3 (alte Ausgabe) / Imperialismus und Erster Weltkrieg (Kap. 3, S.103-144)

Unterrichtsinhalte

- Die Europäer teilen die Welt unter sich auf
- Afrika - "herrenloses Land"?
- Der Globus in der Hand der "überlegenen Rasse"
- Das Deutsche Reich wird Kolonialmacht
- Ausbeutung und Vernichtung
- Afrika heute
- Der Krieg entsteht in den Köpfen - Nationalismus als neue Gefahr
- Der Staat - ein Kasernenhof?
- Bündnisse und Konflikte
- "Pulverfass" Balkan
- "In Europa gehen die Lichter aus"
- Bemüht sich niemand um Frieden?
- Europa wird zum Schlachtfeld
- Grausame Kriegswirklichkeit
- Frieden "durchsetzen" oder "stiften"?
- War der Sieg "zum Greifen nah"?



| | | |
|--|--|--|
| | | <p>Sozial- und Lernkompetenz: Wohin der Wettlauf um Kolonien führte (Lernspiel S. 144-145) Sackkompetenz: Begriffserklärung, z.B. Völkermord, Rassismus, Stellungskrieg, Alliierte, Imperialismus Methodenkompetenz: Fotografien als Geschichtsquelle auswerten, z.B. zu welchem Zweck wurde das Foto aufgenommen, welche Wirkung erzeugt es, was will der Fotograf damit ausdrücken.</p> |
| <p>Erdkunde: FB-Leitung: Herr Kaluza</p> | <p>Jahrgang H 5/ R 5 Berufe in der Landwirtschaft, Industrie und im Dienstleistungsbereich am Wohnort und in der näheren Umgebung. Thema: Rund um unsere Schule / Erdkundliches Arbeiten im Nahraum; Die Stadt – da ist was los!; Ist auf dem Lande nichts los?</p> <p>Jahrgang H 6/ R 6 Berufe in der Landwirtschaft, Industrie und im Dienstleistungsbereich am Wohnort und in der näheren Umgebung. Thema: Urlaub in Europa (Tourismus); Europa deckt den Tisch (Landwirtschaft in Europa); Schätze der Erde – Kräfte der Natur, Der Mensch braucht Energie (Umweltbewusstsein, Aufgaben in der Nachhaltigkeitsarbeit), Industrieräume in Europa (Verortung und Branche)</p> <p>Jahrgang H 8/ R 9 Berufliches Engagement im humanitären, karitativen Bereich. Thema: Auseinandersetzung des Menschen in unterschiedlichen Klima- und Vegetationszonen Auswirkungen der Industrie und der Wirtschaft auf die Natur und den Lebensraum (auch den des Menschen)</p> <p>Jahrgang H 10 / R 10 Auswirkungen des demographischen Wandels auf den Arbeitsmarkt: Themen: Strukturwandel in Deutschland (Arbeitsmarkt, Arbeitslosigkeit,...); Weltweite Netze (IT-Branche und seine zahlreichen Facetten, Handels- und Transportwesen – Speditionen und Kaufmännische Berufe); Menschheit ohne Zukunft – Zukunft der Menschheit (den eigenen beruflichen Beitrag zum Erhalt der Erde verdeutlichen,...)</p> | |

| | | | |
|---|--|--|--|
| <p>Biologie:</p> <p>FB-Leitung: Herr Schaffert</p> | <p>Das Unterrichtsfach Biologie ist nach dem Unterrichtsfach Deutsch das Fach mit der größten Lebensnähe, verweist die Physik und die Chemie auf die Plätze. Aus dieser Einschätzung ergibt sich der hohe Stellenwert des Fachs Biologie in der Berufsorientierung.</p> <p>Berufe und Berufsfelder, in denen biologisches Wissen notwendig ist, werden den Schülerinnen und Schülern im Fach Biologie immanent vor Augen geführt.</p> <p>Explizit und nur als Beispiel aufgezeigt, werden im Laufe des Curriculum Biologie folgende Berufe besprochen, die hier weitestgehend in männlicher Form aufgelistet sind:</p> | | |
| | <p>Agrarunternehmer Anatom Arzt Bakteriologe Bestatter Biologe Biologielehrer Botaniker Chemiker Familienberater Förster Gärtner Geflügelzüchter Gehörgeräteakustiker</p> | <p>Hebamme Hochseefischer Hundeführer Hygienearzt Imker Instrumentenbauer Jäger Koch Kriminalbiologe Laborant Landschaftsgestalter Metzger Nahrungsmitteltechnologie Ökologe</p> | <p>Ökotrophologe Optiker Pfleger Physiotherapeut Psychotherapeut Rinderzüchter Schreiner Städteplaner / Bürgermeister Suchtberater Tierarzt Waldarbeiter Wasserversorgungstechniker Zahnarzt Zoologe</p> |
| <p>Chemie:</p> <p>FB-Leitung:</p> | <p>Jahrgangsstufen 8 und 9 <u>1. Aufgaben und Ziele des Faches</u></p> <p>Es ist Aufgabe des Chemieunterrichts in der Hauptschule, einen Einblick in stoffliche Zusammensetzung und in Vorgänge der Natur zu geben. Stoffumwandlungen in der belebten und unbelebten</p> | <p style="text-align: center;">Abschlussprofil der Jahrgangsstufe 10</p> <p>Voraussetzung und Grundlage für einen erfolgreichen Abschluss im Fach Chemie sind die in der Sekundarstufe I</p> | |

Herr Dr. Weingarten

Natur beruhen auf chemischen Reaktionen. Ebenso sollte aus der Vermittlung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse Verständnis für die moderne Technik und eine positive Einstellung dazu aufgebaut werden, hat doch gerade die Chemie durch Einführung neuer Produkte einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen des Menschen geleistet. Dies schließt aber nicht aus, dass die mit technischen Anwendungen verbundenen Probleme thematisiert und auf der Basis eines zu erwerbenden fachlichen Grundwissens kritisch beurteilt werden. Dabei ist herauszuarbeiten, dass die Chemie nicht nur Umweltprobleme verursachen, sondern auch zu deren Lösung beitragen kann. Weiterhin sollten elementare naturwissenschaftliche Methoden und einfache Modellvorstellungen vom Aufbau der Materie heute notwendige Bestandteile des Allgemeinwissens sein.

2. Didaktisch-methodische Grundlagen

Aufgabe des Curriculum Chemie für die Hauptschule ist es, durch Auswahl und Reihenfolge von Themen und Inhalten die Minimalanforderungen an Wissen, Kenntnissen und Fertigkeiten aus dem Bereich der Chemie festzulegen. Vertiefend werden geeignet erscheinende, fakultative Ergänzungen angeboten. Dabei soll deutlich werden, dass chemische Vorgänge nicht nur in Reagenzgläsern, Laboratorien und chemischen Fabriken ablaufen, sondern allen Stoffumwandlungen in der belebten und unbelebten Natur zugrunde liegen. Die im Lehrgang zu erwerbenden Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten bilden das Fundament für Berufsausbildung und – gegebenenfalls – schulische Weiterbildung.

Priorität haben muss die Bearbeitung der im Weiteren genannten Punkte an didaktisch ausgewählten, dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler entsprechenden Beispielen, die nach Möglichkeit den Erfahrungshorizont der Jugendlichen berücksichtigen.

erworbenen Qualifikationen und Kenntnisse (siehe Fachcurriculum).

Unter dem Aspekt der zu erwerbenden Qualifikationen

Sich selbstständig über naturwissenschaftliche Sachverhalte informieren, Materialien und Informationen beschaffen, strukturieren, auswerten und darstellen, Anwendung: Chemielaborhandwerker

Mit Chemikalien aus Labor, Haushalt und Umwelt verantwortungsvoll umgehen

Vorgänge aus Alltag und Umwelt unter Anwendung chemischer Erkenntnisse kritisch werten und einschätzen

Ein auf fachlicher Grundlage beruhendes Umweltbewusstsein entwickeln und fördern

Detailliertes Wissen in fachübergreifende Zusammenhänge einordnen (vernetztes Denken)

Aus experimentell gewonnenen Ergebnissen allgemeine Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten ableiten

Verantwortungsbewusstsein und Teamfähigkeit durch gemeinsames Experimentieren erwerben

Entfaltung von Problemlösekompetenzen durch naturwissenschaftliches Arbeiten

sind fächerübergreifende Inhalte der BO einzubinden.

Die einzelnen Themen bauen Schritt für Schritt aufeinander auf und lassen so im Laufe der Klassen 8 und 9 als Fundament ein abgerundetes Bild in mehrfacher Hinsicht entstehen:

- Einblick in die stoffliche Vielfalt der Natur und der alltäglichen Umgebung des Menschen
- Einblick in stoffliches Geschehen durch Verwendung einfacher Modellvorstellungen
- Arbeitsweisen der Chemie**
- Verfahren der chemischen Produktion— Berufe in der Lebensmittelindustrie, Kosmetik**

Das begriffliche Instrumentarium zum Verständnis chemischer Vorgänge ist umrissen durch einfache Modellvorstellungen über den Stoffbegriff, den Aufbau der Materie aus kleinsten Teilchen, die chemische Reaktion, den Atombau (in angemessener Differenzierung) und Stoffkreisläufe. **In Bezug auf die stoffliche Vielfalt werden Einblicke gegeben in der Berufswelt der Metallverarbeitung, Bauindustrie, Reinigungsindustrie, Lebensmittel—, Recyclings—, Kosmetikindustrie sowie im Gesundheitswesen.**

Die auf den wissenschaftlichen Erkenntnissen der Chemie beruhende chemische Produktion liefert einen wesentlichen Beitrag zu Gestaltung der Lebensbedingungen des Menschen. **Der großen Bedeutung der chemischen Industrie wird im Lehrgang dadurch Rechnung getragen, dass Produktionsverfahren, die von den Schülerinnen und Schülern mit dem im Lehrgang erworbenen Wissen verstanden werden können, exemplarisch behandelt werden. Hierzu gehören die Berufe in der Eisen- und Stahlerzeugung, Glasverarbeitung, die Gewinnung von Aluminium durch**



| | | |
|---|--|--|
| | <p>Elektrolyse, die Besprechung der Wasserstofftechnologie, die Minereraldüngung, die Erdölverarbeitung und die Kunststoffherstellung.</p> <p>Der Chemieunterricht ist in besonderem Maße für handlungsorientiertes Lernen geeignet, da hier das Schülerexperiment zu den selbstverständlichen Unterrichtsmethoden mit hoher Motivationswirkung gehört. Die nach Möglichkeit in Gruppenarbeit durchzuführenden Schülerexperimente führen zu Selbstständigkeit im praktischen Arbeiten, zielgerichtetem Handeln und Teamfähigkeit.</p> <p>Viele Themen des Lehrgangs sind geeignet, methodische Konzepte, wie z.B. Projektarbeit oder Lernen an Stationen, umzusetzen.</p> <p>Im Rahmen des Curriculum ist es eine wichtige Aufgabe der Gesundheits- und Umwelterziehung, immer wieder auf verantwortungsbewusstes Umgehen mit Gefahrstoffen und Chemikalien aus Labor, Haushalt und Umwelt hinzuweisen. (...)</p> <p><u>Bzgl. der Übersicht der verbindlichen Themen und fakultativen Unterrichtsinhalte/Aufgaben wird auf das Fachcurriculum verwiesen.</u></p> | |
| <p>Physik:</p> <p>FB-Leitung: Frau Fehr</p> | <p>7.0 Sicherheitsvorkehrungen in naturwissenschaftlichen Räumen Verhalten in Notfällen Kennzeichnungen zur Sicherheit 7.2 Akustik: Belastbarkeit des menschlichen Ohres 8.1</p> | <p>7.0 vgl. HS 7.0 7.2 vgl. HS 8.1 und 8.2 8.1 Mechanik: wie 8.3 und Maschinen, die die Arbeit erleichtern wie Hebel, Flaschenzug 8.2 vgl. HS 8.4 zusätzlich Kirchhoffsche Gesetze und Berechnungen in einfachen Parallel- und Reihenschaltungen 10.3 Energie: Verbrennungsmotoren als Energiewandler, Energie und Stromerzeugung in verschiedenen Kraftwerken</p> |



| | | |
|--|--|--|
| | <p>Wärmelehre: Grafische Darstellung von Messergebnissen, Temperaturmessung 8.2 Wärmelehre: Wärmeleitung und –isolation 8.3 Mechanik I: Kräfte messen, Umgang mit Federwaage 8.4 Elektrizitätslehre: Stromkreise aufbauen, Schaltpläne zeichnen, Messen von elektrischen Spannungen und elektrischen Stromstärken 9.1 Mechanik II: Geräte und Maschinen, die die Arbeit erleichtern: schiefe Ebene, Schraubendreher, Rad, Hebel, Flaschenzug 10.1 Energie: Verbrennungsmotoren als Energiewandler, Energie und Stromerzeugung in verschiedenen Kraftwerken</p> | |
| <p>Religion (Kath.): FB-Leitung: Frau Ströbel</p> | <p>Kein Fach in der HS.</p> | <p><u>5./6. Klasse:</u> ➤ <u>Ich bin so wunderbar gemacht</u> - Die Schülerinnen und Schüler sollen sich selbst, ihre Möglichkeiten und Grenzen kennenlernen und akzeptieren. - Das Thema „Freundschaft“ wird angesprochen: Wie findet man Freundschaften? Was muss man für den Erhalt einer Freundschaft leisten? - Die Bitte um Hilfe und Unterstützung in Form des Gebetes ist ebenfalls ein Bestandteil des ersten Kapitels. ➤ <u>Der Mensch – ein Bild Gottes</u></p> |



- Der Mensch als Abbild Gottes steht hier im Mittelpunkt.
- Die Bedeutung des eigenen Namens wird untersucht.
- Auch wird den Schülerinnen und Schülern verdeutlicht, dass die Menschen viele Gaben besitzen, die aber auch missbraucht werden können, wenn man sie nicht sinnvoll nutzt.
- Das Thema Nächstenliebe und die Hilfe in der Not runden das Kapitel ab.

➤ **Orientierung auf einem langen Weg**

- In diesem Kapitel sollen die Kinder Orientierungsmöglichkeiten für ihre eigenes Leben erhalten, anhand der biblischen Beispiele Moses und Mirjam.
- Das Eintreten für die Armen und die Verkündigung durch Jesus, dass das Reich Gottes da ist, sind ebenfalls thematische Schwerpunkte.
-

7./8. Klasse:

➤ **Fragen, Wahrnehmen, Erkennen**

- Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, dass es wichtig ist Fragen zu stellen, damit sie sich weiterbilden und Erfahrungen sammeln können.
- Es wird versucht, den Kindern einen Zugang zu Gott zu ermöglichen, sie sollen erkennen, was er für die Menschheit geleistet hat und noch immer tut.
- Jeder soll auch für sich erkennen, was gut und schlecht für die eigene Persönlichkeit ist.
- Es werden Hilfestellungen zur Orientierung gegeben, da die Schülerinnen und Schüler oftmals nicht wissen, in welche Richtung sie gehen sollen.



➤ **Vergiss das Träumen nicht**

- Hier soll den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gegeben werden, ihre Träume zu äußern und sich mit ihnen auseinanderzusetzen.
- Sie überlegen, mit wem sie darüber reden können und äußern Gedanken für eine bessere Welt.
- In dieses Kapitel fallen auch die Gedanken zu Himmel und Erde, denn viele Kinder und Jugendliche beschäftigen sich hiermit, trauen sich aber nicht darüber zu reden.

9./10. Klasse:

➤ **Das Leben suchen**

- Die Suche nach dem Sinn des Lebens, nach einem gelingenden Dasein und Glück wird angesprochen. Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit ihren Zukunftsvorstellungen, ihren Stärken und Schwächen.
- Mit Hilfe der Bergpredigt soll den Schülerinnen und Schülern eine Orientierungsmöglichkeit gegeben werden, den richtigen Weg für sich zu finden.

➤ **Patenschaften – Zusätzliches Schülerprojekt**

- Die Schülerinnen und Schüler fungieren immer zu Beginn eines neuen Schuljahres als Paten für die 5. Klassen.
- Sie helfen ihnen den Alltag an ihrer neuen Schule zu meistern, stehen ihnen unterstützend mit hilfreichen Tipps zur Seite und sind Ansprechpartner in allen Lebenslagen.
- Die Schülerinnen und Schüler lernen hierbei Verantwortung zu übernehmen und sich um andere Menschen zu kümmern und einzusetzen.

Sport:

**FB-Leitung: Herr
Volavsek**

Fachkompetenz

Der Erwerb von Fachkompetenz ermöglicht es, Aufgaben und Probleme der Alltags-, Arbeits- und Sportmotorik fachgerecht zu reflektieren und zielorientiert zu lösen. Bei der schwerpunktbezogenen Anwendung motorischer Fertigkeiten und Fähigkeiten spielt die Gesundheitsförderung eine herausragende Rolle: Die tägliche Bewegung, Fitness, Wellness, gesunde Ernährung, Hygiene, angemessener Umgang mit Risikofaktoren zur Vermeidung und Korrektur von Fehlhandlungen sind mögliche relevante Themen.

Sozialkompetenz

Stärker als in anderen Fächern erleben die Schülerinnen und Schüler im Sportunterricht die Wirkung von Kooperation und Konkurrenz. In ausgewählten Handlungssituationen werden Formen und Wege aufgabenbezogener Kommunikation und sozialer Interaktion bewusst gemacht (Prozess der Mannschaftsbildung, Erleben von Miteinander und Gegeneinander im Wettkampf, Erproben eigenen und partnerschaftlichen Übens von Bewegungsabläufen, Erarbeitung taktischer Teilaufgaben, Absprache von Verantwortlichkeiten und Rollenzuweisungen).

Personalkompetenz

Eine Chance für den Sportunterricht besteht darin, Entscheidungsmöglichkeiten zu initiieren. So können Wagnissituationen erlebt werden, in denen stets aufs Neue das Erfahren eigener Fähigkeiten und Grenzen möglich wird. Das Erleben und Abwägen allgemeiner und gesundheitlicher Risiken einerseits oder die Problematisierung der Umweltverträglichkeit des Sporttreibens andererseits (Skilaufen, Wandern, Radfahren, Wassersport) gestatten das Aneignen von Kenntnissen und Einstellungen, die zur gesunden und selbstverantwortlichen Lebensführung befähigen.

Methoden- und Lernkompetenz

Das selbständige Planen, Organisieren, Reflektieren, Beurteilen und Bewerten von Trainings-, Übungs- und Erlebnisprozessen ist als langfristige Kompetenzerweiterung anzusehen und soll einen Transfer von Problemlösungsstrategien in andere Lebensbereiche ermöglichen.



| | | |
|--|---|--|
| <p>Arbeitslehre: FB-Leitung: Frau Schneider</p> | <p>siehe Fachcurriculum ab S. 11 ff.</p> | <p>siehe Fachcurriculum ab S. 11 ff.</p> |
| <p>Kunst: FB-Leitung: Frau Bosnjak</p> | <p>Der Kunstunterricht und die damit verbundenen ästhetischen Erfahrungen, die während des Produktionsprozesses und der Auseinandersetzung mit sich selbst gesammelt werden, bietet die ideale Projektionsfläche für die einzelnen Identitätskonstruktionen, um Besonderheiten der Persönlichkeit zu entwickeln, sich darüber bewusst zu werden und diese zu festigen. Die Erweiterung wichtiger individueller Schlüsselqualifikationen werden in verschiedenen Sozialformen, Arbeitsorganisationen und Übungsaufgaben wiederholt geschult und gefestigt und bieten den SuS die Möglichkeit persönliche Stärken und Schwächen zu erforschen und zu reflektieren.</p> <p>Während praktischer Arbeitsphasen erweitern die SuS ihre Kompetenzen in folgenden Bereichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit Malutensilien, -werkzeugen und -materialien • Umgang mit digitalen Medien: Fotografie/ Bildbearbeitung, Word- und Powerpoint, Umgang mit Tablets • Berufsfelder im gestalterisch, kreativen, handwerklichen Bereich • Farbenlehre als Grundlage gestalterischer, kreativer Berufe • Planung, Umsetzung und Reflektion von Arbeitsabläufen und -prozessen | |
| <p>Musik: FB-Leitung: Herr Träger</p> | <p>Die Kompetenzbereiche des Unterrichtsfachs Musik „Musik hören“, „Musik machen“, „Musik transformieren“ und „Musikkultur erschließen“ machen deutlich, wie umfassend das Wesen der Musik den ganzen Menschen anspricht. SuS erschliessen mit ihrem Hörsinn, ihrem Körper, ihren Gefühlen und ihrem Verstand die Musik und damit das Leben. Darüber hinaus ist Musik zu einem unverzichtbaren und grundlegendem Lebensbedürfnis geworden, welches SuS durch die neuen Medien zu jeder Zeit abrufen können. Durch gezielte Förderung kann Musik SuS dazu befähigen, Lebenszeit aktiv und sinnvoll zu gestalten.</p> <p>Für viele SuS ist die Ausbildung rund um die Musik nur schwer erreichbar, da sie häufig bei privaten Bildungsträgern</p> | <p>Die folgenden Berufe und Studiengänge sind hier weitestgehend in männlicher Form beispielhaft aufgelistet:</p> <p>Ensembleleitung: Chor- und Orchesterleitung Fachkraft für Veranstaltungstechnik Funk- und Fernsehmoderation bzw. Veranstaltungsmoderation Instrumentenbau: Restauration/Neubau von Blas-, Streich-, Zupf-, Tasten- und Schlaginstrumenten Mediengestaltung Bild und Ton Musik- und Eventmanagement Musik- und Instrumentalpädagogik Musikwissenschaft, Musikjournalistik bzw. Kulturjournalismus Musiktherapeuten</p> |



oder an Akademien stattfindet, meist eine private Finanzierung voraussetzt, natürlich eine musikalische Veranlagung und ein gutes Gehör erfordert.
In der Regel muss zusätzlich zum Schulabschluss eine Aufnahmeprüfung abgelegt werden, die je nach Ausbildungsart zum Beispiel ein Vortanzen, Vorsingen, Vorspielen eines Instruments oder eine Arbeitsprobe beinhaltet. Neben der traditionellen Prüfung der Gehörbildung und der Musiktheorie werden manche Prüfungen auch wie ein Casting organisiert. Berufe bzw. Berufsfelder, in denen eine musikalische Vorbildung bzw. Neigung notwendig ist, werden im Laufe des Curriculum Musik beispielhaft mit den SuS besprochen oder durch Unterrichtsgänge vor Augen geführt. Viele Berufe spielen sich aber auch „hinter den Kulissen ab“ und sind ebenso wichtig für die Musik- und Unterhaltungsindustrie.

Sänger, Musicaldarsteller, Opernsänger
Tanzpädagogik, Tanzlehrer und Bühnentänzer
Tontechniker und Tonmeister für Live- oder Studioaufnahmen
(Hochschulstudium zum Bachelor of Arts/Science Audio Production)

5. Anhang

5.1 BO-Terminplan 2021/2022

Termine Berufsorientierung Schuljahr 2022/23

| Wann? | Welche Klasse(n)? | Was? |
|------------------------------------|---|---|
| nach den Sommerferien | H9a, H9b, H9c | Einzelberatung durch Berufseinstiegs-/ Berufswegbegleitung |
| 26.09.2022 | H9b und H9c | BIZ |
| 27.09.2022 | H9a | BIZ |
| 29.09. 2022 | BO-Kolleginnen und BO-Kollegen | Runder Tisch „Strahlemann-Stiftung“ |
| 04.10.2022 digital | R9a, R9b, R9c | Informationsabend R9 „Abschluss 2023 – Was dann?“ |
| 10.10. – 17.10.2022 | R9a, R9b, R9c, H8a, H8b, H8c | BIZ |
| Herbst 2022 | R9a, R9b, R9c | Vorstellung des Berufswahlplans durch Agentur für Arbeit |
| 21.11.2022 | Kolleginnen und Kollegen der H7 und R8 | Fortbildung mit der AfA |
| 25.11.2022 | R10/H10 | LIDL Workshop |
| 01.12.2022 | H9 | LIDL Workshop |
| 02.12.2022 | R10/H10 | Tag der offenen Tür LGS |
| 09.12.2022 | alle | Tag der offenen Tür am Schulzentrum |
| 09.01. - 21.01.2023 | H9a, H9b, H9c | Betriebspraktikum |
| Januar / Februar 2023 | H9a, H9b, H9c | Beratung durch Agentur für Arbeit |
| nach den Halbjahreszeug- nissen | H9a, H9b, H9c | Einzelberatung durch Berufseinstiegs-/ Be- rufswegbegleitung |
| 06.02. - 18.02.2023 | H8a, H8b, H8c | Betriebspraktikum |
| 06.02. - 25.02.2023 | R9a, R9b, R9c | Betriebspraktikum |
| 16.02.2023 | H9 | Reha-Beratung |
| 01.03.2023 | R10/H10 | Anmeldeschluss BG/Gym. Oberstufe |
| 03.03.2023 | H9/H10/R10 | Tag der Ausbildung im St. Vinzenz Kran- kenhaus |
| März 2023 | H8/R8 | Elternabend zur TalenteWerkstatt |
| 14.03.2023 | R9 | KickOff „IamMINT“ |
| 14.03.2023 | R10/H10/H9 | Schnuppertag bei Heraeus |
| 16.03.2023 | H8 | KickOff „IamMINT“ |
| 16.03.2023 | R8 / H8 | Elternabend TalenteWerkstatt |

| | | |
|-----------------------------|------------------------------------|--|
| 30.03. 2023 | H8/H9/H10/R9/R10 | Berufe-Messe am Schulzentrum |
| 31.03.2023 | R10, H10 | Anmeldeschluss: Fachoberschule |
| 31.03.2023 | H9 | Anmeldeschluss: 2-jährige Berufsfachschule |
| 01.04.2023 | H9 | Anmeldeschluss: Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung |
| Frühjahr 2023 | H8, H9, H10, R9, R10 | Berufs- und Studienmessen |
| 24.04.-05.05.2023 | H8 | TalenteWerkstatt |
| 26.04.2023 | R9c | Betriebserkundung Dunlop |
| 27.04.2023 | Alle Klassen (außer: H9, H10, R10) | Girls' und Boys' Day |
| 04.05.2023 | R9a | Betriebserkundung Staudinger |
| 22.05.-02.06.2023 | R8a, R8b, R8c | TalenteWerkstatt |
| 25.05.2023 | R9b | Betriebserkundung Staudinger |
| 25.05.2023 | H8a | Betriebserkundung Vacuumschmelze |
| 01.06.2023 | H8b | Betriebserkundung Vacuumschmelze |
| 22.06.2023 | H8c | Betriebserkundung Vacuumschmelze |
| 03.-14. Juli 2023 | R8a, R8b, R8c | Betriebspraktikum |
| 10.-12. Juli 2023 | H7a, H7b, H7c | Kompo7 |
| 17.-19. Juli 2023 | R7a, R7b, R7c | Kompo7 |
| Juli 2023 | R9 | Abschluss „IamMINT“ |
| Juli 2023 | H8 | Abschluss „IamMINT“ |
| Vor den Sommerferien | H8 | Beratungsgespräch „Mein Berufswunsch“ |

5.2 Quellen

- Hessisches Kultusministerium: Bildungsstandards und Inhaltsfelder. Das neue Kerncurriculum für Hessen. Sekundarstufe 1 Realschule
- Hessisches Kultusministerium: Bildungsstandards und Inhaltsfelder. Das neue Kerncurriculum für Hessen. Sekundarstufe 1 Hauptschule
- Curriculum BO Elisabeth -Schmitz – Schule
- Curriculum Friedrich – Fröbel – Schule

5.3 Literaturempfehlungen

Bücher zur Berufswahl

- Selka, Reinhard (Hrsg.): „Berufsstart für Hauptschüler – 39 Ausbildungsberufe, die Hauptschülern wirklich offen stehen“; Bertelsmann. 2004
- Kammerer, Till: „Von der Hauptschule in die Ausbildung – Berufswahl(test) für Hauptschüler“; books on demand. 2009
- Job Club Altona (Hrsg.): „Berufe für Hauptschüler – Das Buch für clevere Hauptschüler aus Hamburg“; Job Club Altona. 2006
- Wolf/Henzler/Tripodi: „Nah dran – Berufswegeplanung“; Schroedel. 2011
- Berufskunde-Verlag: „Berufskatalog – Entscheidungshilfen zur aktiven Berufswahl“; Berufskunde-Verlag. 2015
- Auf die zahlreichen Materialien der Bundesagentur für Arbeit („mach’s richtig“, „Berufswahl-Ordner“, „Planet Beruf“ usw.) sei hier nur hingewiesen.

Berufsorientierung/ Übergänge

- Drexl/ Drexler/ Egelseer/ Haban-Wichern/ Reichert/ Schultze-Haußmann: „Navi – Arbeitslehre-Oberstufe – Arbeitsheft“; Bildungsverlag EINS. 2008
- Heiderich/ Rohr: „Soziales Lernen, Arbeitsheft 5 – Schule – und was dann?“; Cornelsen. 2004
- An vielen Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen werden die Lehrbücher aus der Reihe „Stark in ... Arbeit und Wirtschaft“ aus dem Schroedel-Verlag verwendet.

Portfolioarbeit der Schüler/-innen

- Fritz/Ebner: „Portfoliomappe Berufsfindung – Arbeitsmaterialien zur Selbsteinschätzung“; Verlag an der Ruhr. 2008
- Dt. Institut für Erwachsenenbildung (Hrsg.): „ProfilPass – Gelernt ist gelernt – Stärken kennen – Stärken nutzen“; Bertelsmann. o.J. (siehe www.profilpass.de)
- Drexl/ Drexler/ Egelseer/ Haban-Wichern/ Reichert/ Schultze-Haußmann: „Job-Coach – Der Berufswahlordner für Hauptschüler – Orientieren – Entscheiden – Bewerben“; Bildungsverlag EINS. 2006
- BBW Hamburg/ Staatl. Berufsschule Eidelstedt: „LernKompass Allgemeinbildende Schule – Förderschule – Klasse 8/9 – Lernen in der Schule, Lernen im Betrieb“; Bezug: mediamor, Agentur für Werbung und Medien Cuxhaven. o.J.

Praxistage/ betriebliche Lerntage

- Kaminski, Hans (Hrsg.): „Praxis – Betriebs- und Praxistage“, Westermann. 2006 (Arbeitsbuch und Lehrerband mit Kopiervorlagen)
- Hess. Kultusministerium (Hrsg.): „Praxistage in Betrieben – Empfehlungen zur Umsetzung“; Hess. Landesinstitut für Pädagogik. 2003

„Lebensweltorientierung im Unterricht“

- Hiller, Gotthilf-Gerhard: „Ausbruch aus dem Bildungskeller – Pädagogische Provokationen“; Armin Vaas Verlag. 1997

Hiller/Stein: „Durchblick im Alltag“; Cornelsen. 2008 (Band 1 und 2)